



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



1/21

15. Januar 2021

8 **Aargau**
Klares «Ja» zum neuen
Lohnsystem

20 **Solothurn**
Sicherheit im Schulunter-
richt im und am Wasser

36 **Praxis**
Analog – digital

Neue Führungsstrukturen in der Volksschule im Kanton Aargau – wie gelingt der Wechsel in unserer Gemeinde?

Ein Workshop für zukünftige Entscheidungspersonen in der Schule in Kooperation von der HSW/FHNW und kompassus ag.

Schwierige Situationen zeigen schnell auf, ob eine Struktur funktioniert.

Wer wird an Ihrer Schule in den folgenden Situationen welche Rolle spielen?

Eltern machen in der Gemeinde Druck, dass eine Lehrperson entlassen wird... Ein Kind bräuchte eine Sonderschulung, die hohe Kosten für die Gemeinde nach sich zieht... An Ihrer Schule wird ein Missbrauchsvorwurf erhoben und dann melden sich auch noch die Medien deswegen...

Wer solche Fragen aus dem Schulalltag bereits jetzt bespricht, wird sie als eingespieltes Team auch im Ernstfall lösen können.

In einer Mischung von Inputs von Fachleuten, Diskussionen in den Gemeinde-Teams und Austausch mit anderen Personen in der gleichen Funktion werden u.a. die folgenden Themen aufgenommen:

- Gelingfaktoren bis, während und nach dem Wechsel
- strategische und operative Führung konkret in der Praxis
- delegierbare und nicht delegierbare Tätigkeiten
- Schnittstellen Schule und Gemeinde

Gemeinde-Teams erarbeiten so gemeinsam den Wechsel und den zukünftigen Alltag der neuen Schulführung. Die Gemeinde-Teams bestehen mindestens aus dem zuständigen Mitglied des Gemeinderates und der Schulleitung, eingeladen sind auch das aktuelle Präsidium der Schulpflege und der/die Gemeindeschreiber/-in.

Weitere Informationen und Anmeldung



Erwarte nicht, dass alle deiner Meinung sind,
sie werden Gründe haben, dir nicht zuzustimmen.
Ein guter Segler kommt nicht nur mit Rückenwind
ans Ziel, kann er geschickt den rechten Kurs bestimmen.





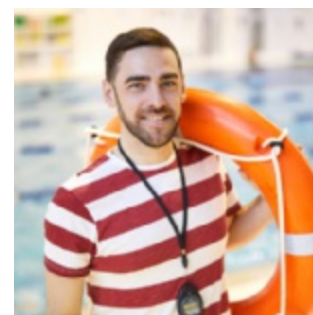
7 Standpunkt
Ob sich die Systemrelevanz der Volksschule im Alltag manifestiert, zeige sich spätestens bei politischen Entscheidungen, schreibt Mathias Stricker. Der LSO-Präsident wünscht sich, dass der grosse Stellenwert der Schule noch sichtbarer wird.



8 Klares «Ja» zum neuen Lohnsystem
Grosser Erfolg für den alv: Der Grosse Rat stimmte am 8. Dezember mit 88 zu 44 Stimmen bei 4 Enthaltungen dem neuen Lohnsystem zu. Damit dürfte es für den Kanton wieder etwas einfacher werden, junge Lehrpersonen im Aargau zu halten.



16 Grosser Rat beschliesst neues Lohnsystem
Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 8. Dezember die Dekretsänderung zur Revision des Lohnsystems beschlossen. Das neue Lohnsystem gilt ab dem 1. Januar 2022. Die Mehrheit der Volksschullehrpersonen wird künftig mehr Lohn erhalten.



20 Sicherheit im Schulunterricht im und am Wasser
Eine Handreichung, in der Fragen zur Sicherheit von Unterricht im und am Wasser geklärt werden, ist nötig. SP-Kantonsrat und LSO-Präsident Mathias Stricker hat dazu ein politischen Vorstoss lanciert.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 «Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen»
- 18 Porträt: Angelika Theiler

Titelbild: Milena Loffredo ist Logopädin im Schulhaus Dorf in Villmergen. Mit dem Zweitklässler trainiert sie auf spielerische Art und Weise die Aussprache des Lauts «s» auf Wortebene. Foto: Christoph Imseng.

- 8 Das Lohndekret ist unter Dach und Fach
- 9 Die Stationen eines Erfolgs
- 11 Termine
- 12 Piazza: Ist der Instrumentalunterricht das Aschenbrödel der Schule?
- 13 Jahresbericht VAL
- 14 Entspannung nach dem Semesterstress – alv-Vergünstigungen für Mitglieder
- 15 Politspiegel

- 16 Grosser Rat beschliesst neues Lohnsystem
- 17 Schülerinnen und Schüler fördern, auch Begabte
- 43 Offene Stellen Aargau

- 20 Politspiegel: Sicherheit im Schulunterricht im und am Wasser
- 21 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 22 Delegiertenversammlung
- 24 Nachgefragt bei Pia Bürki, Präsidentin Fraktion Musik
- 25 Vaterschaftsurlaub
- 25 Da sind wir dran
- 25 Termine

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter www.schulblatt.ch ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO Administration, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesweg 5, 5707 Seengen. Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 823 66 19, E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn Telefon 032 621 85 26, E-Mail s.schneider@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Mireille Braun, Volksschulamt St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn Telefon 032 627 29 46, E-Mail: mireille.braun@dbk.so.ch
Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch Telefon 056 202 87 26, E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich Telefon 044 317 12 02, E-Mail sabine.huettche@hfh.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)
Herstellung und Druck
Layout: Sacha Ali Akbari Telefon 058 330 11 08, E-Mail schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano Telefon 058 330 11 03, E-Mail maria.rusciano@chmedia.ch
Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG Gutenbergrasse 1, 4552 Derendingen Telefon 058 330 11 11, E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der schweiz



27 Auszeichnung für Website der Checks

Die Website der Checks, «check-dein-wissen.ch», ist an den Best of Swiss Web Awards ausgezeichnet worden. An der Gala-nacht vom 22. Oktober holten die Entwicklerinnen und Entwickler in der Kategorie «Création» einen Bronze-Award.

28 Überfachliche Kompetenzen fördern

Überfachliche Kompetenzen sind für das lebenslange Lernen von zentraler Bedeutung. Mit dem Projekt «ProCoS» und der Weiterbildung «Gewusst wie!» werden Lehrpersonen gezielt darin unterstützt, sie im alltäglichen Unterricht zu fördern.

33 Wie kann man Lernende mit Lese-Rechtschreibstörungen effektiv fördern?

Der CAS «Effektive Förderung bei LRS» vermittelt Fachwissen zu einer evidenzbasierten Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Karin Zumbrunnen und Susanne Kempe stellen das Blended Learning-Angebot vor.

36 Analog – digital

Unter dem Begriff «Industrie 4.0» finden tiefgreifende Umwälzungen in der gesamten produzierenden Wirtschaft statt. Daraus ergeben sich auch neue Herausforderungen und Chancen für den TTG-Unterricht.

27 Auszeichnung für Website der Checks

44 Offene Stellen Solothurn

28 Überfachliche Kompetenzen fördern

29 Mit imedias durch das Schuljahr

30 «Lernen durch Engagement»

31 Im Fokus 2021: Partizipation und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern

31 Freie Plätze in der Weiterbildung

33 Wie kann man Lernende mit Lese-Rechtschreibstörungen effektiv fördern?

36 Analog – digital

38 50 Jahre Frauenstimmrecht – attraktive Lernmaterialien

39 Kino und Filmkultur trotz Pandemie

40 «Kindergartenwelt – Eine Hommage an die Kindergärtner*innen»

41 Singen und Musizieren trotz Covid-19 – eine Zauberlösung?

42 Agenda

Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsident: Mathias Stricker
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch





Certificate of Advanced Studies (CAS)

**Design und Technik –
Textiles und Technisches
Gestalten**

Im CAS-Programm vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen für den Unterricht im Schulfach Textiles und Technisches Gestalten. Mit der Wahl eines Profils entscheiden Sie sich für den textilen oder für den technischen Schwerpunkt.

Daten

Starttermin: Montag, 19.7.2021

Anmeldeschluss: Samstag, 15.5.2021

www.fhnw.ch/wbph-cas-dt

Der ideale Ort fürs nächste Klassenlager

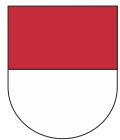
Modernes grosses Lagerhaus am Fluss. Billard, Tischfussball, Beizli, Tischtennis, Unihockey, Volley- und Basketball, Spielwiese, Menschenfussball, Lagerfeuerarena u.m. Gratis Spiel- und Sportgeräte.

Ausflugsziele:
Ruinen, Museen, Zoos, Firmen, Bodensee, Velo- und Wanderrouten.

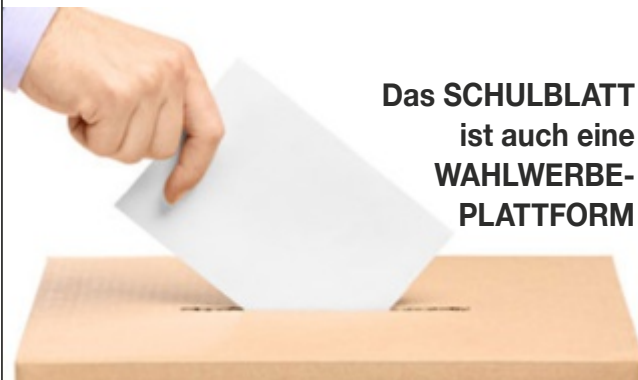
Besondere Angebote:
Abseilen, Kletterwand, Führung im Naturschutzgebiet, Teambildungsparcours, Überwinderparcours.

www.CampRock.ch
Christliches Jugendcamp

Papiermühle 2, 9220 Bischofszell
071 433 10 49, info@camprock.ch



**KANTONS- UND
REGIERUNGSRATS-
WAHLEN 2021**



**Das SCHULBLATT
ist auch eine
WAHLWERBE-
PLATTFORM**

Die nächsten Ausgaben erscheinen:

29. Januar	Inseratschluss:	15. Januar 2021
19. Februar	Inseratschluss:	5. Februar 2021
5. März	Inseratschluss:	19. Februar 2021

Weitere Auskünfte und Reservationen:

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

**EXKURSIONEN UND
AUSFLÜGE**

Das traditionelle Themenheft «Schulreise» konzentriert sich 2021 auf «**Exkursionen und Ausflüge**» – auf Vorschläge, die Lehrpersonen in einer schwierigen Zeit umsetzen können. In einer Zeit, in der dringend von Schulreisen abgeraten wird. Das SCHULBLATT fragt bei **Museen** nach, welche Angebote sie coronakonform anbieten, bringen in Erfahrung, was «**Schule im Wald**» heisst und vieles mehr.

Welche **Alternativen** zu klassischen Schulreisen gibt es? Das SCHULBLATT stellt sie vor.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 12. Februar 2021

Beratung und Reservation: Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



«Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen» – Antoine de Saint-Exupéry

Standpunkt. Von Saint-Exupéry ausgehend, denkt Mathias Stricker über die Zukunft nach. Ob sich die Systemrelevanz der Volksschule im Alltag manifestiert, zeige sich spätestens in politischen Entscheiden, welche die Bildung betreffen, schreibt der LSO-Präsident.

Das Jahr 2020 wird sich in das kollektive Gedächtnis einprägen. Eine Ausnahmesituation von diesem Ausmass bietet – bei allem Negativen und Traurigen, dessen ich mir sehr wohl bewusst bin – auch Gelegenheit, bewusst innezuhalten und nach vorne zu schauen. Die Pandemie hat auch positive Erfahrungen möglich gemacht, sei es im Privaten oder im Beruflichen, und ich bin überzeugt, dass wir alle in unserer Entwicklung an einem anderen Punkt stehen als noch vor einem Jahr. Die allgemeine Verlangsamung und Reduktion des gesellschaftlichen Lebens hat uns zwar nachdenklich gemacht, gab uns aber gleichermassen Raum und Musse, uns auf Wesentliches zu besinnen und Kraft zu schöpfen für die neuen Herausforderungen, die 2021 anstehen.

Die Pandemie hat der Gesellschaft vor Augen geführt, wie wichtig, wie unverzichtbar die Volksschule ist. Sie leistet elementare Aufgaben, die sämtliche Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens durchdringen. Dieses Bewusstsein will ich als LSO-Präsident mitnehmen und überall dort einbringen, wo ich mich engagiere. Dabei wird uns zugutekommen, dass der breiten Bevölkerung in den letzten Monaten bewusst geworden ist, wie anspruchsvoll unser Beruf ist. Die Stimmen der Kritikerinnen und Besseres sind leiser geworden. Sie haben erkannt, dass wir Lehrerinnen und Lehrer Leistungen erbringen, die in vielen Berufen unserer modernen Gesellschaft verlangt werden: Fachkompetenz, Flexibilität, Kreativität, Teamgeist, um nur einige zu nennen. An uns Lehrerinnen und Lehrern liegt es nun, dafür zu sorgen, dass dieses Bewusstsein in den Köpfen der Menschen hängen bleibt. Ich wünsche mir, dass der grosse Stellenwert der Volksschule noch sichtbarer wird, dass wir ihn noch selbstbewusster nach au-

ssen tragen, sodass die Wertschätzung auch dann anhält, wenn dereinst der «Courant normal», den wir uns alle erhoffen, zurückkehren wird.

Ob sich die Systemrelevanz der Volksschule im konkreten Alltag niederschlägt, wird sich spätestens bei politischen Entscheidungen, welche die Bildung betreffen, zeigen. Lippenbekenntnisse sind nicht gefragt, sondern gute Entscheide für eine gute Schule. Eine moderne, zielführende Volksschule benötigt die entsprechenden Ressourcen und keine Sparprogramme. Qualität ergibt sich durch adäquate und durchdachte Aus- und Weiterbildungen, durch attraktive, konkurrenzfähige Rahmenbedingungen und durch Verlässlichkeit. Die Politik spielt hier eine zentrale Rolle. In diesem Jahr finden im Kanton Solothurn die Kantonsrats-, Regierungsrats- und die Gemeinde-

«*Ich wünsche mir, dass der grosse Stellenwert der Volksschule noch sichtbarer wird, dass wir ihn noch selbstbewusster nach aussen tragen.*»

ratswahlen statt. Diese Wahlen haben direkt auf unseren Schulalltag Einfluss, die Entscheidungsträger für eine starke Volksschule sitzen in diesen Gremien. Darum: Wählt! Wählt die Personen, welche die Systemrelevanz der Volksschule nicht nur erkannt haben, sondern aktiv zu ihrer Stärkung beitragen. So machen wir unsere Zukunft möglich. Ich freue mich auf das Jahr 2021. Ich freue mich, die positiven Aspekte, welche ich durch Corona erfahren habe, weiterzutragen, sei es in meinen Unterricht, sei es in die Verbandsarbeit. Der LSO geht gestärkt aus der Krise hervor. Wir konnten zeigen, wie wichtig ein funktionierender Verband für die Vertretung der Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer in der Krisenbewältigung ist. Wir wollen in diesem Jahr auch unsere Präsentation nach



aussen auffrischen: einerseits mit einem neuen Layout und einer inhaltlichen Aktualisierung des SCHULBLATTs, andererseits mit einem digitalen Auftritt. Lasst euch überraschen!

Und ich freue mich sehr darauf, in diesem Jahr wieder physisch über die Aktivitäten des LSO berichten zu können, insbesondere am Kantonalen Lehrertag vom 15. September oder an der Delegiertenversammlung vom 24. November. Bis bald! Ich wünsche allen ein erfüllendes Jahr 2021 und gute Gesundheit.

Mathias Stricker, LSO-Präsident

Das Lohndekret ist unter Dach und Fach

GL alv. Am 8. Dezember hat der Aargauer Grosse Rat die Botschaft des Regierungsrats zum neuen Lohnsystem ARCUS mit grossem Mehr gutgeheissen. Trotz Corona-Pandemie und damit verbundener Finanzunsicherheit hat die Mehrheit der Legislative verstanden, dass die wertvolle Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer besser entlohnt werden muss.

Das neue Lohnsystem ARCUS beruht auf einer analytischen Funktionsbewertung für alle Schulstufen, die die für die tägliche Arbeit notwendige Fach-, Selbst-, Sozial- und Führungskompetenz sowie die arbeitsplatzbedingten Beanspruchungen berücksichtigt. Diese Bewertung hat zu einer ersten Einstufung der Lehrpersonen

in die verschiedenen Lohnklassen geführt, die der Regierungsrat im Frühling zur Anhörung vorgelegt hat. Zusammen mit verschiedenen Anhörungsantworten haben etliche Gespräche und Schreiben der alv-Geschäftsleitung dazu geführt, dass bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe II, der Logopädie, der Schulischen

Heilpädagogik und des Instrumentalunterrichts noch Anpassungen vorgenommen wurden, die die Konkurrenzfähigkeit des Kantons Aargau in diesen Bereichen verbessert haben. Wie dies bei politischen Entscheidungen immer der Fall ist, wurde nicht allen Forderungen des alv entsprochen. Gerne hätte der Verband die von der Funktionsbewertung abgeleiteten Lohnbänder um fünf Prozent höher angesetzt, sodass die Gleichbehandlung mit dem Verwaltungspersonal vollständig erreicht worden wäre. Die finanzpolitischen Realitäten haben diesen grossen Schritt verunmöglicht, trotzdem ergibt sich in der Gesamtsicht eine klare Verbesserung der Lohnsituation für den Bildungsbereich des Kantons.

Während der parlamentarischen Debatte hat der Grosse Rat die Botschaft der Regierung in einigen wenigen Punkten angepasst: Die Lohnmaxima sollen erst nach 32, nicht wie vorgesehen nach 28 Jahren erreicht werden, wobei der Anstieg der Lohnkurven in den ersten zehn Berufsjahren beibehalten wird. Zudem beschloss die Legislative, dass nur Lehrpersonen, die schon länger als fünf Jahre im Aargau unterrichten, vom gewährten Besitzstand profitieren können. Für den alv zentral war der Beschluss, dass die vorgesehenen Anpassungen nicht aus finanzpolitischen Gründen auf drei Jahre etappiert, sondern in einem Schritt umgesetzt werden. Die GL des alv konnte im Vorfeld der Debatte viele Entscheidungsträger davon überzeugen, dass nur eine schnelle Umsetzung den Mangel an Lehrpersonen in absehbarer Zeit beheben kann. Insgesamt bleiben die Minima der verschiedenen Lohnbänder etwa auf der gleichen Höhe wie heute, teilweise werden sie leicht angehoben. Der erfreulichste

«Für die meisten Lehrpersonen wird dies eine spürbare finanzielle Verbesserung bringen, vor allem für diejenigen, die bisher am meisten unter den Sparmassnahmen der letzten Jahre gelitten haben.» Manfred Dubach



Das alte Lohnsystem ist Geschichte ...

Unterschied zum heutigen Lohnsystem zeigt sich im viel steileren Anstieg der Lohnkurven in den ersten zehn bis fünfzehn Jahren. Viele Lehrpersonen zwischen 30 und 45 Jahren erhalten dadurch ab 2022 monatlich bis zu 1000 Franken mehr Lohn ausbezahlt als heute. Damit können die verschiedenen Lohnnullrunden des letzten Jahrzehnts mindestens kompensiert werden. Dem Wermutstropfen, dass ein Teil der Lohnmaxima etwas tiefer zu liegen kommt als bisher, konnte mit einer Besitzstandswahrung teilweise begegnet werden.

Durch die wegweisenden Beschlüsse des Grossen Rats fließen künftig jährlich 63 Millionen Franken mehr in die Bildung. Für die meisten Lehrpersonen wird dies eine spürbare finanzielle Verbesserung bringen, vor allem für diejenigen, die bisher am meisten unter den Sparmassnahmen der letzten Jahre gelitten haben. Die GL des alv freut sich mit seinen Mitgliedern, auch darüber, dass sich der langjährige Einsatz, der mit der Lohnklage vor vielen Jahren begonnen hat, und die Überzeugungsarbeit letztlich gelohnt haben. Der Kanton Aargau wird als Arbeit-

geber wieder konkurrenzfähig, was sich zumindest mittelfristig auf die Besetzung der freiwerdenden Stellen auswirken wird.

Die Geschäftsleitung des alv bedankt sich bei allen Mitgliedern des Grossen Rats und hält fest: Freude herrscht!

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Lesen Sie untenstehend auch über die Stationen auf dem Weg zum neuen Lohnsystem.

Die Stationen eines Erfolgs

GL alv. Vor 24 Jahren wurde das Gleichstellungsgesetz eingeführt, am 8. Dezember beschliesst der Kanton Aargau ein neues, faireres Lohnsystem für Lehrpersonen und Staatsangestellte. Kathrin Scholl, Präsidentin des alv, zeichnet den langen Weg dorthin nach.

- **1996: Einführung des Gleichstellungsgesetzes**

Artikel 3: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen aufgrund ihres Geschlechts weder direkt noch indirekt benachteiligt werden, namentlich nicht unter Berufung auf den Zivilstand, auf die familiäre Situation oder, bei Arbeitnehmerinnen, auf eine Schwangerschaft.

- **2004: Juristische Abklärungen**

Nach dem unbefriedigenden Beschluss des Grossen Rats zur Umsetzung des Anstellungsgesetzes für Lehrpersonen (GAL) vergibt der alv ein Mandat zur juristischen Vorabklärung von möglichen rechtlichen Schritten gegen dieohneinstufungen und die Ungleichbehandlung bei der Einrechnung der ABAKABA-Werte durch das sogenannte Vektorenmodell, das neben der Bewertung auch den Ist- und den Marktlohn einbezog. Dies führte dazu, dass insbesondere die Kindergarten- und Primarschulstufe stark nach unten korrigiert wurden.

- **2010: LCH-Studie zum Salärvergleich**

Die Studie des LCH zum Salärvergleich von Pricewaterhouse Coopers kam zum Schluss, dass die Löhne der Lehrpersonen einerseits nur bedingt anforderungs- und verantwortungsgerecht sind und andererseits aufgrund der ungenügenden Lohnentwicklung selbst bei marktübli-

chen Einstiegsgehältern nicht den Löhnen am Markt entsprechen.

- **Mai 2011: Antrag an den Verbandsrat**

Der Verbandsrat erteilte der alv-GL den Auftrag, eine Klage gegen die die Gleichstellungsnorm verletzenden Löhne der Kindergarten- und Primarlehrpersonen zu führen. Sofern der Kanton der Klage



...das neue kommt ins «Haus» Aargau. Illustrationen: Julien Gründisch.

Sie kämpften lange...

Die Gesichter hinter dem Erfolg



Der vormalige alv-Präsident Nick Stöckli hatte den Stein ins Rollen gebracht und die Lohnklage lanciert.

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit

«Ein guter Lohn ist nicht nur etwas, was den Lehrerinnen und Lehrern für ihre anspruchsvolle Arbeit zusteht, sondern auch etwas, was die Verfassung verlangt. Denn die Lehrpersonen, die in der überwiegenden Mehrheit Frauen sind und somit einem Frauenberuf angehören, haben Anspruch auf gleichen Lohn wie die Männer, zum Beispiel in der kantonalen Verwaltung.»

Nick Stöckli, alv-Präsident 2001–2014

einzelner mit Wirkung für alle akzeptiert, bezieht sich die Klage auf die Einführung des revidierten Lohndekrets am 1. August 2011. Die Geschäftsleitung stützt sich auf folgende Argumentation ab:

Die Gleichstellung bezieht sich gemäss Gerichtspraxis nicht nur auf den Lohn innerhalb der gleichen Berufsgruppe, sondern auch auf diejenigen von Frauenberufen im Vergleich mit gleichwertigen anderen Berufen. Die Gerichtspraxis wertet einen Beruf dann als Frauenberuf, wenn mehr als zwei Drittel der Beschäftigten weiblich sind. Dies trifft für die Lehrpersonen des Kindergartens (97 Prozent Frauen) und der Primarschule (87 Prozent Frauen) zu.

Mittels der Methode ABAKABA hatte der Kanton im Hinblick auf die Entwicklung des Lohndekrets des Verwaltungspersonals und des Lohndekrets der Lehrpersonen alle Arbeitsplätze seiner Angestellten und Lehrpersonen bewertet. In den beiden Angestelltengruppen wurden für gleich bewertete Tätigkeiten nicht die gleichen Löhne bezahlt. Die ABAKABA-Löhne der Kindergarten- und Primarlehrpersonen wären deutlich höher als die tatsächlichen Löhne:

- Positionslohn Kindergarten ab 1. August 2011: 70 622 Franken (gemäss ABAKABA: 86 710 Franken)
- Positionslohn Primar ab 1. August 2011: 76 909 Franken (gemäss ABAKABA: 86 710 Franken)

Ergänzend hält der alv fest, dass gemäss Bundesgerichtsentscheid (BGE 131 II 393, 408 ff.) eine ähnliche Lohnpraxis anderer Kantone nicht dazu dienen kann, die zu tiefen Löhne in Frauenberufen zu rechtfertigen.

● Oktober 2012: Die Empfehlung der Schlichtungskommission liegt vor

Da eine diskriminierungsfreie und somit verfassungskonforme Einstufung der Funktionen Kindergarten und Primarstufe/Einschulungsklasse, sogenannt typischen Frauenberufe, in die dafür vorgesehenen Lohnstufen 2 und 5 nicht mit Sicherheit bestätigt werden kann, sei das Vektorenmodell zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

● **März 2013:** Das BKS tritt nicht auf die Empfehlungen der Schlichtungskommission ein, weshalb der alv die Beschwerde ans Verwaltungsgericht weiterzieht.

● Juli 2013: Entscheid Verwaltungsgericht

Das Verwaltungsgericht hält in seiner wichtigen grundsätzlichen Entscheidung fest, dass die Lehrpersonen am Kindergarten in ihrer Mehrheit und in ihrer Tradition einen Frauenberuf bilden. Die Primarlehrpersonen sind zwar in ihrer überwiegenden Mehrheit auch Frauen, der Beruf Primarlehrperson sei aber traditionell kein Frauenberuf. Der Kanton wird verpflichtet, die Lohneinstufung der Kindergartenlehrpersonen – nicht aber der Primarlehrpersonen – zu überprüfen und diskriminierungsfrei zu gestalten.

● Mai 2014: Beschwerde alv

Der alv legt beim Bundesgericht Beschwerde ein gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts, wonach der Beruf Primarlehrperson traditionell kein Frauenberuf sei. Mit Eingabe von Juli 2014 stützt das Eidgenössische Büro für Gleichstellungsfragen die Beschwerde des alv.

● 1. Dezember 2015: Das Bundesgericht heisst die Beschwerde gut

Das Bundesgericht gewichtet die statistischen Werte höher als historische Be-

gründungen. Es hebt den Entscheid des Verwaltungsgerichts auf und beauftragt dieses, im Sinne der Erwägungen einen neuen Entscheid zu fällen. Der Kanton beschliesst, die Löhne der Kindergartenlehrpersonen auf Stufe Primar anzuheben und verzichtet auf die Überprüfung der Diskriminierungsfreiheit. Bei den Primarlehrpersonen erfolgt keine Anpassung und ebenfalls keine Überprüfung.

● 2016 bis 2018: Anpassung der Löhne am Kindergarten

Die Löhne am Kindergarten werden in drei Etappen angepasst und die erforderlichen Nachzahlungen seit 2011 in der Höhe von 12,5 Millionen Franken geleistet.

● Juli 2016: alv-Klage beim Verwaltungsgericht

Der alv reicht erneut Klage beim Verwaltungsgericht betreffend Löhne an der Primarschule ein, da das Bundesgericht den Beruf als Frauenberuf definiert hat, der Kanton aber nicht überprüfen wollte, ob die Löhne tatsächlich diskriminierungsfrei waren.

...für ein diskriminierungsfreies...

Die Gesichter hinter dem Erfolg



Eliane Voser gab dem Anliegen als Frau und Primarlehrerin ein Gesicht.

Ein wichtiges Puzzleteil!

«Der Gang vor Bundesgericht hatte in weiten Kreisen die Erkenntnis der Dringlichkeit eines neuen Lohnsystems bewirkt. Vor allem die jungen und zukünftigen Aargauer Lehrpersonen sollen nun endlich einen Lohn erhalten, der ein Abwandern in andere Kantone oder gar die Aufgabe des eigentlich wunderbaren Berufs nicht mehr nötig macht. Ein wichtiges Puzzleteil für die Qualitätssicherung im Bildungswesen!»

Eliane Voser, Primarlehrerin, Vorstand Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein

● **August 2016: Entscheid Verwaltungsgericht**

Nach der Bestätigung des Bundesgerichts, das festhält, dass der Beruf der Primarlehrerin definitiv ein Frauenberuf und die Klage auf Diskriminierung rechtens sei, entscheidet das Verwaltungsgericht, dass die Löhne der Primarlehrpersonen, im Gegensatz zu denjenigen der Kindergärtnerinnen, nicht diskriminierend seien, da der Beruf erst im Nachhinein als Frauenberuf anerkannt wurde.

● **Juli 2017: Die Beschwerde wird vor Bundesgericht abgewiesen**

Dieses erkennt keine Diskriminierung und argumentiert, es bestehe ein Ermessensspielraum, der es erlaube, die Lohnsysteme beim kantonalen Personal und bei den Lehrpersonen unterschiedlich auszugestalten. Das Bundesgericht hält dabei fest, dass Lehrpersonen aufgrund der unterschiedlichen Lohnsysteme zwar durchschnittlich ein um knapp zehn Prozent tieferes Salär als Verwaltungsangestellte erhielten, dies jedoch sämtliche Lehrpersonen und daher nicht nur frauenspezifische Funktionen betreffe. Da das Verwaltungsgericht bei den Lehrpersonen Kindergarten festhielt, dass das Vektorenmodell nicht nachweislich diskriminierungsfrei sei, war klar, dass es ein neues, diskriminierungsfreies Lohnsystem braucht.

Kathrin Scholl, Präsidentin alv

...und faires Lohnsystem.

Die Gesichter hinter dem Erfolg



Elisabeth Abbassi kämpfte vor Bundesgericht für die Umsetzung.

Immer breitere Unterstützung in der Politik

«Das Urteil des Bundesgerichts vom Dezember 2015 war ein grosser Erfolg für den alv und fand über die Kantons Grenzen hinaus grosse Beachtung: Die Funktion der Primarlehrperson wurde als Frauenberuf eingestuft und zusätzlich bestätigte das Gericht, dass der Lohn gegenüber vergleichbaren Funktionen in der Verwaltung 10 Prozent tiefer angesetzt war. Vor diesem Hintergrund erschien die Forderung des alv nach einem neuen, diskriminierungsfreien Lohnsystem immer mehr Politikerinnen und Politikern richtig und sie fand nach und nach immer breitere Unterstützung. Dank den sehr eindrücklichen grafischen Darstellungen des alv-Geschäftsführers Manfred Dubach zum Lohnvergleich mit anderen Kantonen konnte man in Zeiten von akutem Lehrermangel und zunehmender Abwanderung von Lehrpersonen in Nachbarkantone das Problem bald nicht mehr übersehen.»

Elisabeth Abbassi, alv-Präsidentin
2014–2020

Termine

Die Covid-19-Pandemie hat zur Folge, dass viele Anlässe abgesagt wurden. Bitte informieren Sie sich auf der alv-Website über Termine im laufenden Jahr.

Fraktion Musik

▶ 3. März, Olten

Gemeinsam mit dem LSO organisiert: Plenum für Schulmusik

Kantonalkonferenz

▶ 10. März 2021, 16 Uhr, KuK Aarau

Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs»

Fraktion Musik

▶ 5. Mai 2021

Fraktionsversammlung

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

▶ 15. September 2021

Delegiertenversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

▶ 3. November 2021

Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine, auch die abgesagten, sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den Social Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und verschickt rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Piazza



Ist der Instrumentalunterricht das Aschenbrödel der Schule?

Fraktion Musik. Wenn die musikalische Bildung im Kanton Aargau wirklich ein bedeutsames Element darstellen soll, muss auch der Instrumentalunterricht in die Schule integriert werden, davon sind Sabino Guanci und Evi Freiburghaus von der alv-Fraktion Musik überzeugt.

«Musik ist ein zentraler Bestandteil von Kultur und Gesellschaft. Für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stellt die musikalische Bildung ein bedeutsames Element dar.» Dieses Statement steht in fetter Schrift auf der Webseite des Kantons Aargau. Wunderbare Worte, aber wie steht es um die musikalische Bildung in unserer Schule wirklich? Ist die Musik ein ernst zu nehmendes Fach oder ein überflüssiger Luxus?

Um den Musikunterricht zu rechtfertigen, wird oft argumentiert, dass er kognitive Fähigkeiten, analytisches Denkvermögen und soziale Kompetenzen fördere. Eine lohnende Investition für schulische und später wirtschaftliche Leistungen? Der Musikunterricht bietet noch viel mehr, unserer Meinung nach. In der Publikation «Die Musikschule als Vision der Offenheit» schreibt Tobias Schabenberger, Professor an der Musikhochschule Basel: «In einer Welt, in der die Menge der Informationen in ihrer ständigen Verfügbarkeit nicht mehr zu bewältigen ist, soziale Kontakte über E-Mails und Handys gepflegt werden und Medien mit immer subtileren Methoden werben und werten, wird es mehr und mehr notwendig sein, junge

Menschen durch eine «handwerkliche» und «schöpferische» Aktivität in ein sozialisierendes Umfeld zu bringen und zur Selbstständigkeit zu führen.» Wer würde dem nicht zustimmen?

Gleichzeitig aber stehen wir vor einem grossen Problem: Durch die Einführung der 5-Tage-Woche, des Blockzeitenunterrichts und aktuell die Erhöhung der Stundenzahlen durch den Lehrplan 21, hat der Instrumentalunterricht in der Organisation der Stundenpläne immer weniger Platz. Fazit: Wir sind nicht in den Schulalltag integriert und müssen unsere Lektionen auf die noch übrig gebliebenen Zeitfenster verteilen.

- Der Instrumentalunterricht wird in die Randstunden verdrängt, oft bis in den späten Abend. Für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen ist das eine ungünstige Entwicklung. Die Kinder sind am Abend kaum mehr aufnahmefähig.
- Viele Fachlehrpersonen haben kaum noch Platz, einen vernünftigen Stundenplan zu gestalten und können ein grosses Pensum in fünf Unterrichtstagen

nicht mehr bewältigen. Die meisten sind an mehreren Schulen angestellt. Das setzt örtliche Flexibilität voraus und erschwert die Gestaltung des Stundenplans zusätzlich.

- Die Elternbeiträge sind in den letzten Jahren stark angestiegen, damit auch die Anspruchshaltung der Eltern auf eine ideale Unterrichtszeit ihrer Kinder.
- Die Pensen an Musikschulen sind durch das Angebot und die Nachfrage bestimmt. Die knappen Zeiträume machen es immer öfter unmöglich, auf Schwankungen der Anmeldungen von Jahr zu Jahr reagieren zu können.

Wenn die musikalische Bildung im Kanton Aargau wirklich ein bedeutsames Element darstellen soll, muss auch der Instrumentalunterricht in die Schule integriert werden. Wir werden in den kommenden Ausgaben des SCHULBLATTS vereinzelte Schulen vorstellen, die das Problem erkannt und Modelle entwickelt haben, in denen die Musik ihren Platz hat. Sabino Guanci und Evi Freiburghaus



Der Instrumentalunterricht hat in den Stundenplänen immer weniger Platz. Foto: Sabino-Maurizio Guanci.



Zepäterübergabe: Antonia Grimm übergibt an die neue Co-Präsidentin Elisabeth Bellucci. Foto: zVg.

Jahresbericht VAL

VAL. Am 7. November hätte der Verein der Aargauer Logopädinnen und Logopäden zu seiner 50. Mitgliederversammlung (MV) eingeladen. Das Jubiläumsjahr hätte in der Stanzerei in Baden gebührend gefeiert werden sollen – der Konjunktiv bestimmte so manches im letzten Vereinsjahr.

«Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation...» – wenn ein Satz so beginnt, kann das nichts Gutes heissen. Auch der VAL-Vorstand musste ihn verwenden, um die geplante MV und die damit verbundene Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Vereins abzusagen. Dieser Entschluss fiel dem Vorstand nicht leicht, gerade weil er in die Planung des Events viel Zeit und Herzblut gesteckt hatte. Eine besondere Ehre und Freude wäre es gewesen, Gründungsmitglieder begrüssen zu dürfen und den VAL-Mitgliedern ein riesiges Dankeschön für die vielen tollen Vereinsjahre und ihre Solidarität zur Logopädie auszusprechen.

Rückblick auf 50 Jahre VAL

Seit nunmehr 50 Jahren setzt sich der Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden für berufspolitische Belange ein. Das letzte Vereinsjahr war turbulent und fordernd. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren natürlich am meisten zu



spüren. Der Vorstand informierte die Mitglieder regelmässig und stand für Fragen zur Verfügung. Die berufliche Vernetzung und die damit verbundene Solidarität waren und sind in dieser Zeit von grosser Bedeutung. Des Weiteren wurden Gespräche mit dem BKS zur Neuen Ressourcensteuerung (NRVS) geführt und über die Lohnrevision «ARCUS» diskutiert und dadurch eine Rückstufung der Logopädie verhindert. Auch der belastende Fachkräftemangel war weiterhin ein Thema. All diesen Themen wird sich der VAL-Vorstand auch im nächsten Vereinsjahr widmen.

Verabschiedungen und Wahlen

Wie so vieles im letzten Jahr erfolgten auch die Abstimmungen und Wahlen in elektronischer Form. Antonia Grimm Bovens und Anika Helfer legten ihre Ämter nieder. Auch wenn die langjährigen und sehr engagierten Vorstandsfrauen eine merkliche Lücke hinterlassen werden, konnte diese wieder mit neuen Mitgliedern geschlossen werden. Gewählt wurden Elisabeth Bellucci als Co-Präsidentin sowie Alexandra Lipp und Tarja Bolks als neue Vorstandsmitglieder. Die Suche nach Nachfolgerinnen für den Vorstand gestaltete sich in diesem Jahr glücklicherweise einfacher als in anderen Jahren, was den Vorstand sehr freut und enorm entlastet. «Corona» ist wahrscheinlich das Wort des vergangenen Jahres. Verwenden wir es hier als das italienische Wort für «Krone», denn diese können sich viele für dieses herausfordernde Jahr selbst aufsetzen. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für die bisher geleistete und noch kommende Arbeit. Natürlich wird die Jubiläumsfeier nachgeholt! Die Planung ist schon in vollem Gang...

Milena Loffredo, Vorstand VAL

Entspannung nach dem Semesterstress – alv-Vergünstigungen für Mitglieder

Mehrwert alv. Weihnachtszeit, Stresszeit – für Lehrpersonen gilt dies nicht nur zu Corona-Zeiten. Für Stressabbau und Fitness bietet der alv ein vergünstigtes Abo bei Hirslanden-Training in Aarau.

Das Semesterende naht, und damit die Fragen: «Habe ich alle Noten gesetzt? Was, wenn die Eltern einen Promotionsentscheid nicht akzeptieren? Eventuell schaltet sich ein Anwalt ein, der mir jedes Wort im Mund umdreht. Wird die Schulleitung standhaft bleiben? Und erst die Schulpflege?» Das neue Semester braucht Planung. Dürfen im Frühling wieder Schulreisen und Lager durchgeführt werden? Und was, wenn das eigene Kind plötzlich krank wird? Wie lange darf eine Lehrperson zur Betreuung zu Hause bleiben? Elterngespräche, Teamsitzungen und Unterstützung bei der Lehrstellensuche sind natürlich auch noch. Die Liste lässt sich beliebig verlängern – es gibt viele Stressquellen im Leben einer Lehrperson. Um Stress abzubauen, aber auch einfach um gesund und fit zu bleiben, haben alv-Mitglieder die Möglichkeit, im Hirslanden-Training Aarau vergünstigt

trainieren zu können. Der Rabatt beträgt ganze 20 Prozent auf Jahresabos, wobei dieser Rabatt mit weiteren Rabatten nicht kumulierbar ist.

Fitness und Kraft ...

Hirslanden-Training bietet neben einer Vielzahl von Konditions- und Krafttrainingsgeräten auch Fitnesskurse wie Bodyforming, Pilates oder «Fit über 60». Sogar Yogilates wird angeboten.

Damit effektiv und gesund trainiert werden kann, besteht das Hirslanden-Trainingsteam aus Fachleuten für Sport und Gesundheit. Neumitglieder erhalten eine gezielte Einführung in die Gerätehandhabung, nachdem ein sinnvolles Trainingsziel festgelegt worden ist.

... Wellness und Erholung

Nach dem Training kann man im Wellness-Bereich entspannen, wobei dieser aktuell aus Corona-Gründen geschlossen ist. Um sich trotz Corona sicher fit halten zu können, verfügt das Center über ein umfassendes Schutzkonzept. So darf man aktuell maximal eine Stunde pro Tag trainieren und muss Masken tragen.

Weitere Dienstleistungen und Vergünstigungen des alv

Da sind einerseits die Wander-App SchweizMobil Plus, für schöne und sichere Winterwanderungen und die vergünstigte Hotelcard, welche Übernachtungsvergünstigungen bis 50 Prozent gewährt. Andererseits können seit Dezember alv-Mitglieder mit der Moviecard vergünstigt in diverse Aargauer Kinos. Die Moviecard erhalten unsere Mitglieder gratis an den Kassen der Aarauer Kinos «Ideal» und «Schloss». Einkäufe, zum Beispiel Computer oder Geschenke, können dank einer Vereinbarung des alv mit BRACK.ch bequem von zu Hause aus getätigt werden. Dies ist insbesondere für alv-Mitglieder praktisch, welche infolge von Elterngesprächen und langen Korrekturrunden wieder einmal die Ladenschlusszeiten verpasst haben.
Beat Gräub, stv. Geschäftsführer alv

Der Text wurde im Dezember 2020 verfasst. Aktuell sind das Training Hirslanden und die Kinos bis mindestens 22. Januar geschlossen. Informieren Sie sich bei Interesse an einem der Angebote beim Anbieter über die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen.



Hirslanden-Training bietet neben Konditions- und Krafttrainingsgeräten auch Fitnesskurse. Foto: iStock.

Politspiegel

Entwicklungsschwerpunkt zur Durchlässigkeit der Oberstufe

Der Regierungsrat lehnte Ende November 2020 ein Postulat von David Burgherr, SP, ab, das forderte, die Aufnahme eines neuen Entwicklungsschwerpunkts zur Durchlässigkeit der Oberstufe im Aufgaben- und Finanzplan (2022–2025) zu prüfen. Es seien in den letzten Jahren zwar wichtige Schritte zur Flexibilisierung und Attraktivitätssteigerung für die Mitarbeitenden unternommen worden, dennoch schneide die Aargauer Volksschule im schweizweiten Vergleich nicht gut ab (Gemäss PISA-Studie 2012). Ein Grund dafür sei das stark separative und wenig differenzierende Schulmodell der Oberstufe, das wenig Aufstiegschancen biete und entsprechend wenig motiviere. Mittels eines neuen Entwicklungsschwerpunktes solle eine hohe Durchlässigkeit der Oberstufe im ganzen Kanton sichergestellt und allen Lernenden eine Aufstiegs- und Entwicklungschance geboten werden. Durch mehr Kooperation sollen Synergien geschaffen, Ressourcen geschont und ein flexiblerer Einsatz der Lehrpersonen ermöglicht werden, was wiederum die Planungssicherheit für Schulen erhöhe, so Burgherr.

Der Regierungsrat will keinen neuen Entwicklungsschwerpunkt, ist aber «bestrebt, die kantonalen Rahmenbedingungen (...) so zu gestalten, dass die Durchlässigkeit an der Oberstufe gegeben ist und gefördert wird.» Bereits sei vieles geschehen: So fördere die abgeschlossene Strukturreform 6/3 mit einer längeren Primarschulzeit die Chancengerechtigkeit durch eine spätere Zuteilung auf die drei Leistungszüge der Oberstufe. Oder: Angehende Lehrpersonen für die Sekundarstufe I würden durch ihre Ausbildung dazu befähigt, auf allen Leistungsstufen zu unterrichten, was das gegenseitige Verständnis für die schulischen Anforderungen und das Wirken in den jeweiligen Leistungszügen fördere. Weiter argumentiert der Regierungsrat mit den seit 2013/14 eingeführten Checks, die eine unabhängige Standortbestimmung und



Mehr Durchlässigkeit ja, ein eigener Entwicklungsschwerpunkt dazu nein. Der Regierungsrat lehnt ein entsprechendes Postulat ab. Foto: Adobe Stock.

ergänzende Aussensicht auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler böten. Auch die digitale Aufgabensammlung Mindsteps erlaube es, die Leistungen kompetenzorientiert zu beurteilen und den Lern- und Leistungsstand losgelöst von Klasse und Schultyp erkennbar zu machen.

Per Schuljahr 2016/17 wurde weiter das Übertrittsverfahren revidiert. Ein damit verbundenes Ziel sei es auch gewesen, die Durchlässigkeit zu fördern. Mit dem neuen Aargauer Lehrplan ab Schuljahr 2020/21 seien die Stundentafeln der Real-, Sekundar- und Bezirksschule angeglichen worden, die Ziele und Inhalte aufeinander abgestimmt – auch damit werde die Durchlässigkeit zwischen den drei Leistungszügen gefördert.

In seinem Argumentarium gegen einen neuen Entwicklungsschwerpunkt spricht der Regierungsrat auch die neue Ressourcensteuerung an: Indem die Oberstufe über ein einziges Ressourcenkontingent verfüge, werde das gemeinsame beziehungsweise typenübergreifende Denken, Kooperieren und Arbeiten an der Oberstufe gefördert.

Schliesslich kommt der Regierungsrat auf die gegenwärtige Standortstruktur an der Oberstufe zu sprechen: Ein struktureller Eingriff im Sinne einer flächendeckenden «Oberstufe unter einem Dach» hätte eine ausgeprägte Änderung in der Schullandschaft des Kantons Aargau zur Folge und sei zur Förderung der Durchlässigkeit nicht zwingend nötig. Der Regierungsrat beabsichtigt aber, eine grundsätzliche Überprüfung der heutigen Oberstufenstruktur im Rahmen des Entwicklungsleitbilds 2025–2034 anzugehen.

Grundsätzlich sei die Förderung der Durchlässigkeit ein implizites Ziel aller Vorhaben, die der Regierungsrat umsetze, weshalb ein eigener Entwicklungsschwerpunkt nicht notwendig sei.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

Grosser Rat beschliesst neues Lohnsystem

ARCUS. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 8. Dezember 2020 die Dekretsänderung zur Revision des Lohnsystems beschlossen. Das neue Lohnsystem gilt ab dem 1. Januar 2022.

Zu den wesentlichen Neuerungen gehört im Bereich der Volksschule die künftige Differenzierung zwischen Klassenlehrperson und Fachlehrperson. Ausserdem erfolgt die Lohnkurve, der sogenannte Lohnverlauf, nicht mehr entlang des Lebensalters, sondern entlang von Erfahrungsstufen. Vorgesehen ist, dass bis zum Erreichen des Lohnmaximums jedes Jahr ein Stufenanstieg stattfindet. Insbesondere in den ersten 14 Berufsjahren ist die jährliche Lohnentwicklung bedeutend grösser, als dies mit dem aktuellen Lohnsystem der Fall ist. Die Mehrheit der Volksschul-Lehrpersonen wird künftig mehr Lohn erhalten.

Grosser Rat stimmt der Vorlage zu

Die Mehrheit der Aargauer Grossräte anerkennt den Handlungsbedarf und hat dem neuen Lohnsystem in weiten Teilen zugestimmt. Gegenüber der vom Regierungsrat überwiesenen Botschaft wurden punktuelle Änderungen vorgenommen.

Vier zusätzliche Erfahrungsstufen

Die vorgesehene Anzahl von Erfahrungsstufen bis zum Erreichen des Lohnmaximums wurde vom Grossen Rat von 28 auf 32 erhöht. Diese Anpassung hat eine Auswirkung auf den Lohnverlauf. Ab dem 15. Berufsjahr verläuft der Lohnverlauf etwas flacher als ursprünglich vorgeschlagen und das Lohnmaximum wird nach 32 Berufsjahren und nicht bereits nach 28 Berufsjahren erreicht. Diese Massnahme bewirkt eine Reduktion der Kosten von insgesamt 6 Millionen Franken.

Änderung der Besitzstandregelung

In einzelnen Funktionen liegen die künftigen Löhne der älteren Lehrpersonen unter dem heutigen Niveau. Der Regierungsrat hat vorgeschlagen, dass für alle Lehrpersonen eine auslaufende Besitzstandregelung (bis zur Pensionierung) angewandt werden und somit Lohnsenkungen verhindert werden sollen. Ge-



Das neue Lohnsystem gilt ab dem 1. Januar 2020. Die Mehrheit der Volksschul-Lehrpersonen wird künftig mehr Lohn erhalten. Foto: Fotolia.

mäss der Mehrheit des Grossen Rats sollen jedoch nur jene Lehrpersonen, welche seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen im Kanton Aargau an der entsprechenden Schulstufe unterrichtet haben, von der auslaufenden Besitzstandregelung profitieren.

Überführung für alle Lehrpersonen gleich

Mit dem neuen Lohnsystem gilt nicht mehr das Lebensalter als relevante Grösse für die individuelle Lohneinstufung, sondern neu die sogenannte Erfahrungsstufe. Das bedeutet, dass für alle Lehrpersonen, welche aktuell im Aargauer Lohnsystem sind, das Lebensalter in eine Erfahrungsstufe umgerechnet wird. Diese Berechnung erfolgt für alle aktuell im Lohnsystem verweilenden Lehrpersonen nach demselben Muster und es wird nicht jeder Lebenslauf individuell geprüft. Bei ab 1. Januar 2022 neu ins System eintretenden Lehrpersonen wird hingegen die individuelle Berufserfahrung ermittelt und die Erfahrungsstufe in jedem Fall einzeln berechnet.

Konkurrenzfähigkeit

Mit dem neuen Lohnsystem werden insgesamt jährlich rund 63 Millionen Franken mehr für die gesamte Lohnsumme

zur Verfügung stehen. So werden die Löhne der Aargauer Lehrpersonen im interkantonalen Durchschnitt wieder konkurrenzfähig. Damit soll einerseits die anspruchsvolle Arbeit der Lehrpersonen angemessen entlohnt werden. Auf der anderen Seite soll mit dem neuen Lohnsystem auch der Abwanderung von Lehrpersonen in andere Kantone entgegengewirkt werden und junge Lehrpersonen sollen motiviert werden, ihre Berufslaufbahn im Aargau zu beginnen.

Ausblick

Aktuell plant das Departement BKS die technische Überführung. Die Lehrpersonen und Schulleitungen werden im zweiten Halbjahr 2021 über die künftigen Einstufungen informiert.

Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

Weitere Informationen: www.ag.ch/bks → Über uns → Dossiers und Projekte → Revision Lohnsystem Lehrpersonen

Schülerinnen und Schüler fördern, auch begabte

Fördern. Die Schule Brugg hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Ressourcenkontingent den Stärken der Lernenden noch wirksamer zu begegnen. Die im Konzept eingebundene Begabungsförderung erfolgt auf drei Stufen mit unterschiedlichen Elementen.

In der Volksschule sollen alle Schülerinnen und Schüler, soweit möglich und sinnvoll, integrativ im Regelklassenunterricht geschult werden. Ziel ist es, die Lernbedingungen so zu gestalten, dass sie den unterschiedlichen Lern- und Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und Lernerfolge für alle ermöglichen. Ausgangspunkt der speziellen Förderung ist der Unterricht in der Regelklasse.

Unterschiede gemeinsam wahrnehmen und damit umgehen

Die Lehrperson für Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule Brugg unterstützt ihre Kolleginnen und Kollegen dabei, interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler im Klassenunterricht zu erkennen und sie in der Klasse zu fördern. Das Beratungs- und Begleitangebot der Fachperson ist dann besonders gefragt, wenn einzelne Kinder nicht in der Lage sind, ihre Stärken sichtbar zu machen.

Gerüst für das eigenständige Lernen der Kinder

Ein zentrales Element für die Begabungs- und Begabtenförderung an der Primarschule Brugg ist die Entwicklung von Kompetenzen zum eigenständigen Arbeiten. Alle 4. Klassen werden in die 7-Schritte-Methode (Thema suchen – Ziele setzen – Thema erforschen – Notizen ordnen – Ziele überprüfen – Projektarbeit – Präsentation) eingeführt. Auf der Oberstufe entwickeln die Lehrpersonen die methodischen Kompetenzen mit dem neuen Lehrplan weiter. Die Jugendlichen sind für die Projektarbeit im Rahmen des Abschlusszertifikats gut gerüstet. Die in der Primarschule eingeführte Methode bildet das Gerüst für das individuelle Arbeiten der Kinder und Jugendlichen im Regelklassenunterricht.



Junge Forscherinnen und Forscher erkennen Phänomene, bauen Modelle und prüfen Varianten.
Foto: Nicole Wehrli-Kern.

Drehtür schafft Verbindung zum Unterricht der Regelklasse

Für begabte Schülerinnen und Schüler aller Primarschulklassen gibt es eine Stundenplanposition «Atelier» nach dem Drehtür-Modell: Angemeldete Kinder wechseln zwischen Regelunterricht und individueller Förderung. In altersdurchmischten Kleingruppen werden zum Beispiel anspruchsvolle Mathe-Aufgaben bearbeitet oder leidenschaftlich Geschichten geschrieben. Das Drehtürmodell ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, niederschwellig ihre Klassen zu verlassen und, begleitet von der Fachlehrperson, eigene Interessen zu vertiefen. Die besonderen Leistungen werden damit gewürdigt und die Schülerinnen und Schüler bleiben motiviert.

Junge Forscherinnen und Forscher im Labor

Die Schule Brugg organisiert, aufbauend auf dem differenzierten Regelunterricht, sogenannte Pull-out-Angebote: das regionale «Ideenlabor» und das kantonale «Atelier Historia». Beide Angebote sind als Jahresprojekte für Hochleistende organisiert. Die Kinder und Jugendlichen werden von ihren Klassenlehrpersonen empfohlen und bewerben sich mit einem Portfolio. Wer aufgenommen ist, braucht wo möglich eine Dispensation und eine Vereinbarung zur individuellen Aufarbeitung des verpassten Unterrichts. Im Ide-

enlabor vertiefen die jungen Forscherinnen und Forscher eigene Fragestellungen zu ihren Interessensgebieten und setzen diese als Kleinprojekte um: ein Buch schreiben, physikalische Phänomene deuten und Modelle bauen, altes Handwerk simulieren, eine Kunstinstallation verwirklichen und vieles mehr. Das kantonale Atelier Historia ist ein Angebot, in welchem sich Schülerinnen und Schüler in geschichtliche und kulturelle Themen vertiefen können. Das Atelier steht allen Kindern und Jugendlichen im Kanton offen und ermöglicht es, an historisch bedeutsamen Orten das Wissen und Können zu erweitern. Die fertigen Projekte – Produkte und Prozesse – werden vor Publikum gezeigt und gewürdigt.

Carmen Stahel, Begabungs- und Begabtenförderung Schule Brugg und Tobias Obrist, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Kantonale Angebote der Begabtenförderung

- ▶ Atelier Bildnerisches Gestalten in Aarau
- ▶ Atelier Historia in Brugg
- ▶ Atelier Litera in Lenzburg
- ▶ Atelier Natura in Aarau
- ▶ Mathesupport in Aarau, Baden und Frick
- ▶ Robotik und Forschung in Baden

Weitere Informationen sind im Schulportal zu finden unter www.schulen-aargau.ch → Unterricht → Besondere Förderung → Begabungs- und Begabtenförderung

Takeshi bringt Ruhe ins Klassenzimmer



Porträt. Angelika Theiler arbeitet an einer kleinen Primarschule in Bergdietikon – 50 Prozent als Primarlehrerin, 50 Prozent als Schulische Heilpädagogin. Immer dabei ist der Rüde Takeshi, ein zweijähriger Flat Coated Retriever. Der Therapiehund bietet emotionale Unterstützung und scheint es umgekehrt auch sehr zu genießen, dass immer etwas läuft.

Takeshi begrüsst die Redaktorin, wie er auch die Kinder begrüsst: freundlich und sehr interessiert. Ebenso freundlich begrüsst mich Angelika Theiler zum Gespräch. Die Primarlehrerin und Heilpädagogin lässt Takeshi zunächst vorführen, was er spielerisch auch im Unterricht anwendet, bevor wir zum eigentlichen Gespräch kommen. Mit der Nase schiebt Takeshi einen Würfel an, dieser zeigt die Zahl vier. Mit dem Würfel lassen sich viele Unterrichtssequenzen beginnen, Erstklässlerinnen und Erstklässler können etwa den «Zahlenfreund» einer 4 erkennen – was die Zahl 6 wäre, die Differenz zu 10.

Im Teil des Klassenzimmers, der für das «Adventsritual» gestaltet ist, hängen Socken, in denen sich kleine Zettel mit den Namen der Kinder befinden. Jeden Morgen holt Takeshi eine Socke; das Kind, dessen Socke es trifft, ist für diesen Tag das «Adventskind», das sich verkleiden darf und an diesem Tag weitere Vorteile genießt.

Takeshis Aufgaben gerade im heilpädagogischen Unterricht sind vielfältig. Meist

«*Mein Herz schlägt für die Integration.*»

geht es um emotionale Unterstützung; er gesellt sich zu einem Kind, das traurig oder melancholisch ist und lässt sich streicheln. Oder er legt sich zwischen die Beine eines anderen Kindes, das extrem nervös ist, sodass sich dieses nicht mehr so stark bewegen kann. Das Kind muss ruhig bleiben und beruhigt sich dadurch. «Takeshi ist überall dabei, wo ich auch bin», erzählt Theiler. Er kenne nichts anderes, seit er vier Monate alt sei. Entsprechend «langweilig» ist es dem Therapiehund in den Ferien, und auch während des Shutdowns musste sich Theiler intensiv mit ihm beschäftigen.

Gerade bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom oder bei Kindern, die Mühe im Sozialverhalten haben, zeige sich die positive, beruhigende Wirkung des Therapiehundes, so Theiler. Auch wenn die hundegestützte Pädagogik (Kynopädagogik) mittlerweile an heilpädagogischen oder Sprachheilschulen öfter eingesetzt wird, kommt dies an Regelschulen noch seltener vor. Oft entscheiden Team und Schulleitung gemeinsam, ob dies möglich ist, denn: «Der Aargau reglementiert dies nicht klar», so Theiler. Wenn das Setting stimmt und Allergiefragen geklärt sind, steht einem «Schulhund» nichts im Weg.

Die Förderung jedes Kindes ist wichtig

Was Takeshi unterstützend leistet in der Klasse, ist auch für Angelika Theiler sehr wichtig: die Beziehungsarbeit mit jedem einzelnen Kind. Deshalb war für sie schon zu Beginn ihrer Ausbildung klar,

dass sie Sonderpädagogik studieren wird. «Ich möchte jedes Kind auf dem Stand fördern, auf dem es gerade ist», so Theiler. Das gelingt ihr als Heilpädagogin, aber als Lehrerin einer Klasse mit 19 Schülerinnen und Schülern fehlt ihr oft die Zeit, Kinder individuell zu fördern: «Ich kann meinen Unterricht zwar bindendifferenziert gestalten, aber in die Tiefe gehen und Begabungen fördern oder Probleme aufarbeiten, das geht nicht.»

Angelika Theiler absolvierte viele Weiterbildungen im Bereich der Autismusspektrumsstörung, das «Bild» des Autismusspektrums fasziniert sie. Doch es ist ihr wichtig, dass sie mit allen Kindern grundsätzlich gleich umgeht, auch wenn sie individuell auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingeht. Sie stellt denn auch immer wieder fest: «Was im Unterricht bei Kindern mit Auffälligkeiten im Autismusspektrum funktioniert, funktioniert auch bei den anderen Kindern gut.»

Zu wenige Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Angelika Theiler steht zu hundert Prozent hinter dem integrativen Konzept. Sorgen bereitet ihr, die auch im Vorstand der alv-Fraktion Heilpädagogik mitarbeitet, der Mangel an ausgebildeten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Was braucht es, damit sich das Blatt wendet? «Die Berufsattraktivität ist das Eine», meint sie und spricht ein Problem an, das viele kennen: «Wenn man ausschliesslich als Heilpädagogin in einem 100-Prozent-Pensum arbeiten möchte, sieht der Ar-

beitsalltag oft so aus, dass man an acht verschiedenen Klassen unterrichtet, ergo auch mit acht Lehrpersonen zusammenarbeitet. Das ist administrativ ein Riesenaufwand, man springt von einer Klasse zur anderen und hat pro Klasse nur sehr wenig Zeit», fasst Theiler zusammen. Wie das Problem entschärft werden könnte, diese Frage müsse gemeinsam mit den Mitgliedern der Fraktion diskutiert werden, ebenso, ob es eine Entlöhnung brauche, welche die effektive Arbeitsanforderung und -belastung repräsentiert. Auch höhere Pensen pro Klasse sei ein Ansatzpunkt, so Theiler.

Takeshi döst, ein langer Arbeitstag geht für ihn wie Angelika Theiler zu Ende. Oft beschliessen sie diesen beim gemeinsamen Joggen im Wald. Angelika Theiler entspannt sich überhaupt gerne aktiv: beim Kraftsport oder Yoga. Und sie liest gerne – aktuell liegt Fachliteratur zur Frage «Wie gelingt schulische Integration» auf ihrem Nachttisch. Man merkt: Sie brennt wirklich für das Thema und dafür, jedem einzelnen Kind gerecht werden zu können.

Irene Schertenleib



Eine Handreichung gibt bei einem Besuch eines Schwimmbads oder bei einer Exkursion an ein Fliessgewässer Sicherheit. Foto: AdobeStock.

Politspiegel: Sicherheit im Schulunterricht im und am Wasser

Schulunterricht im und am Wasser. Mathias Stricker will die Regierung beauftragen, «eine Handreichung zur Sicherheit im Schulunterricht im und am Wasser» auszuarbeiten. Der SP-Kantonsrat und LSO-Präsident begründet seinen Vorstoss damit, dass die vielen Unfälle und daraus resultierende Haftungsfragen zu Verunsicherung bei den Lehrpersonen führten.

Eine Handreichung, wie sie auch in anderen Kantonen vorliege, könne, so Mathias Stricker in seinem Auftragstext, Lehrpersonen entlasten und Klarheit bei der Planung schaffen. Lehrpersonen und Schulträger sollen Gewissheit haben, «dass sie sich in einem rechtlich abgesicherten Raum bewegen», schreibt Mathias Stricker abschliessend.

Die Antwort der Regierung

In ihrer Antwort hält die Regierung fest, dass Exkursionen und Schwimmen «wichtige Bestandteile» eines abwechslungsreichen Unterrichts sind und die «maximale Sicherheit» der Schülerinnen und Schüler gewährleistet sein soll. Der Regierungsrat beantragt, dass Mathias Strickers Auftrag erheblich erklärt und das Volks-

schulamt damit beauftragt wird, eine Handreichung im Sinne einer «Orientierungshilfe und Unterstützung» auszuarbeiten.

Zusammenfassung: Susanne Schneider

Die aktuellen Vorstösse sind auf der Website des LSO (www.lso.ch) unter folgendem Link aufgeschaltet: www.lso.ch/politspiegel.html

Update zum Schwimmunterricht

Bereits 2019 wurde Mathias Stricker punkto Sicherheit im Schwimmunterricht politisch vorstössig. In seiner damaligen Kleinen Anfrage verwies er auf den Umstand, dass der Kanton Solothurn der «einzige Kanton» ist, der «keine Empfehlungen, Richtlinien oder Weisungen zum Schwimmunterricht» erlässt. Auf seine Frage, ob die Regierung Handlungsbedarf bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im Schwimmunterricht erkenne, antwortete die Regierung am 30. April 2019: «Die Ausbildung ist gewährleistet.» Auf Strickers Frage, ob Handlungsbedarf bei der Sicherheit und Haftungsfrage bestehe, hielt die Regierung fest: «Wir sind der Meinung, dass sich die Schulen ihrer Verantwortung bewusst sind. Es besteht im Moment kein Handlungsbedarf.»

Nachgefragt bei Mathias Stricker

Susanne Schneider: Du willst die Regierung damit beauftragen, eine Handreichung auszuarbeiten. Welche Informationen müsste dieses Papier deiner Meinung nach zwingend enthalten?

Mathias Stricker: Es müssen zum einen die erforderlichen fachlichen Qualifikationen von Lehr- und Begleitpersonen festgehalten werden. Zum anderen sollte es die Obhuts- und Sorgfaltspflicht definieren und Fragen zur Haftpflicht aufgreifen. Auch Angaben zu Gruppengrössen in den verschiedenen Situationen im und am Wasser sind hilfreich, das können Empfehlungen, Checklisten oder ein Merkblatt sein.

Was kann diese Handreichung leisten?

In erster Linie gibt sie den Lehrpersonen und den Schulträgern als Arbeitgeber die nötige Sicherheit, sich in einem rechtlich abgesicherten Raum zu bewegen. Es soll nicht sein, dass aus Unsicherheit auf einen Schwimmbadbesuch oder auf eine Exkursion an ein Fliessgewässer verzichtet wird und so den Kindern und Jugend-

«*Es soll nicht sein, dass aus Unsicherheit auf einen Schwimmbadbesuch oder auf eine Exkursion an ein Fließgewässer verzichtet wird und so den Kindern und Jugendlichen wichtige Erfahrungen im und am Wasser vorenthalten werden.*»

lichen wichtige Erfahrungen im und am Wasser vorenthalten werden.

Du wurdest punkto Schwimmunterricht bereits 2019 politisch vorstössig. In deiner damaligen Kleinen Anfrage fokussierst du neben Sicherheit und Haftungsfragen insbesondere die Ausbildung der Lehrpersonen für den Schwimmunterricht. Die Regierung erkannte keinen Handlungsbedarf. Wie steht der LSO zu dieser Antwort? Braucht es trotz einer allfälligen Handreichung Anpassungen bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen?

Ja. Mit der Abwahlmöglichkeit der Sportausbildung an der PH FHNW und der Tatsache, dass das Brevet Plus Pool ein zusätzliches, freiwilliges Tool ist, wird nicht gewährleistet, dass neu ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer über die erforderlichen Qualifikationen im Bereich Schwimmen verfügen.

Was heisst das konkret?

Dass eine Klassenlehrperson ohne entsprechende Ausbildung zum Beispiel auf der Schulreise eigentlich gar keine Badi besuchen kann. Der LSO kritisiert die Abwahrpflicht eines Fachbereichs aus Sport, Musik und Gestalten schon lange, weil einerseits die Unterrichtsqualität darunter leidet und weil andererseits die Anstellungsmöglichkeiten dieser Lehrpersonen eingeschränkt werden. Ich sehe dringenden Handlungsbedarf in der Ausbildung und in der Weiterbildung sollten die Kurse Basis und Plus Pool auch im Kanton Solothurn als A-Kurse angeboten werden.

Interview: Susanne Schneider

«*Ich sehe dringenden Handlungsbedarf in der Ausbildung und in der Weiterbildung sollten die Kurse Basis und Plus Pool auch im Kanton Solothurn als A-Kurse angeboten werden.*»

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Delegiertenversammlung

DV. Die Delegiertenversammlung Ende 2020 fand auf elektronischem Weg statt. Die Anträge der LSO-Geschäftsleitung und des Vorstands wurden von den 146 teilnehmenden Delegierten allesamt nahezu einstimmig angenommen.

Das grüne Meer bei der Abstimmung der statutarischen Geschäfte ist jeweils imposant. Corona machte dieser schönen Tradition einen Strich durch die Rechnung und so musste die Delegiertenversammlung elektronisch durchgeführt werden. 146 Delegierte genehmigten die Anträge der LSO-Geschäftsleitung und des Vorstands.

Rechnung 2019/20

Die Rechnung des vergangenen Jahres schliesst mit einem geringeren Aufwand und einem höheren Ertrag als geplant. Dies führt zu einem Ertragsüberschuss in der Höhe von rund 58000 Franken. Die Delegierten genehmigten die Rechnung und gaben grünes Licht für die von der LSO-Geschäftsleitung und dem Vorstand beantragten 55000 Franken zur Vorfinanzierung zweier Projekte: die **Neugestaltung der Stellenbörse** und eine **digitale Verbandspräsentation**.

Die interaktive **Stellenbörse** des LSO ist nach 20 Jahren konzeptuell und grafisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Eine Neugestaltung, verbunden mit einer Funktionserweiterung, erlauben künftig eine benutzerfreundlichere Stellenbörse. Der LSO setzte bei der Präsentation gegen aussen bis anhin vornehmlich auf die Website, Newsletter sowie diverse Druckerzeugnisse wie Broschüren und das SCHULBLATT. Künftig wird dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn darüber hinaus eine zeitgemässe **Videopräsentation** zur Verfügung stehen, die auch in Social-Media-Plattformen eingesetzt werden kann. Ziel ist es, Neu-Mitglieder zu gewinnen und die Aktivitäten des Verbandes sichtbarer zu machen.

Geschäftsbericht 2019/20 und Geschäftsprogramm 2020/21

Der Geschäftsbericht 2019/20 und das Geschäftsprogramm 2020/21 wurden einstimmig genehmigt. Ersteres dokumen-



Joëlle Eggenschwiler engagiert sich bereits im Vorstand und wurde von den Delegierten noch einstimmig gewählt. Die Primarlehrerin 5./6. Klasse unterrichtet in Laupersdorf. Foto: zVg.

tiert auf 33 Seiten das zurückliegende arbeitsintensive Geschäftsjahr. Und Letzteres macht mit stolzen 15 Themenbereichen deutlich: Das laufende Verbandsjahr ist nicht minder arbeitsintensiv. An dieser Stelle werden die 15 Schwerpunkte des aktuellen Geschäftsjahrs aufgelistet und auszugsweise vorgestellt.

• Anstellungen und Besoldungen

Dieser Tätigkeitsbereich umfasst sieben Bereiche. Dazu gehören unter anderem: Gestützt auf die Mitarbeitenden-Umfrage im Sommer 2020 ist der LSO aktuell dabei, Massnahmen zu definieren. Der LSO setzt sich beispielsweise dafür ein, dass ausserschulische Erfahrungen von Lehrpersonen angerechnet werden und zu einem Erfahrungsanstieg führen. Der Vaterschaftsurlaub soll verlängert werden, was inzwischen bereits realisiert werden konnte.

• Aus- und Weiterbildung

Der LSO sieht Handlungsbedarf bei der Ausbildung der Lehrpersonen: Auf Primarstufe kritisiert er die Abwahl von Fächern und für angehende Sekundarlehrpersonen strebt er informatische Bildung als Pflichtmodul an.

• Corona

Auch künftig will der LSO die Auswirkungen der Pandemie auf die Schule im Auge behalten und sich bei der Entwicklung von Massnahmen einbringen.

• Digitalisierung

Die Mitarbeit im vom Kanton lancierten Profilschulen-Projekt wird weitergeführt und die Umsetzung durch den Kanton begleitet.

• Fremdsprachen

In diesem Bereich steht die Mitarbeit in der kantonalen Begleitgruppe sowie die Begleitung und Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Lehrmittel im Vordergrund.

• Hausaufgaben

Zusammen mit Vertretungen aus dem Volksschulamt und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter ist der LSO in der Arbeitsgruppe Hausaufgaben vertreten.

• Heterogenität

Die zunehmende Heterogenität stellt die Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen. Eine LSO-interne Arbeitsgruppe fokussiert auf die heterogene Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler am Schulanfang und erstellt hierzu eine Problemanalyse.

• Klassengrössen

Eine LSO-interne Arbeitsgruppe hat ein Argumentarium erstellt, das die Auswirkungen der Klassengrösse auf den Unterricht, die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen untersucht. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, einer allfälligen Anhebung der Klassengrössen entgegenzuwirken und langfristig eine Senkung zu erwirken.

• Laufbahnreglement

Seit Langem setzt sich der LSO für ein neues Beurteilungssystem im Zyklus 1 ein. Das entsprechende kantonale Projekt wird vom Verband begleitet. Zudem ist der LSO eingebunden in die Justierungen, die beim Übertrittsverfahren von der Primar- an die Sekundarstufe vorgenommen werden.

• Leistungsmessungen

Der LSO setzt sich für eine Aufhebung des Obligatoriums des Check S3 ein, sollte sich zeigen, dass diese Leistungsmessung für Lehrbetriebe und abnehmende Schulen nicht von Relevanz ist.

Das durchgezogene Abschneiden der Solothurner Schülerinnen und Schüler bei der Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) im Jahr 2019 veranlasste Bildungsdirektor Remo Ankli dazu, eine Task

Force ins Leben zu rufen. Der LSO wird hier durch Mathias Stricker, Roland Misteli und Thomas Rüeger vertreten.

● Sek I Reform

Der LSO überprüft auch im neuen Geschäftsjahr mögliche Optimierungen und arbeitet in der kantonalen Arbeitsgruppe mit, in der die Schnittpunkte Sek I – Sek II definiert werden

● Spezielle Förderung

Die vom Kanton angekündigte Evaluation der Speziellen Förderung wird durch den LSO begleitet.

● Verbandsinterna

Neben der Umstrukturierung der Fraktionen Primarschul- und Kindergarten-Lehrpersonen wird sich der LSO mit der digitalen Verbandspräsentation und der Neukonzeption der Stellenbörse auseinandersetzen.

● Volksschulgesetz

Der LSO gab vor rund einem Jahr bei der Vernehmlassung zur Nachführung des Volksschulgesetzes eine Stellungnahme ab und wird sich auch in der folgenden politischen Diskussion einbringen.

Budget 2020/21 und Mitgliederbeiträge 2021/22

Das Budget 2020/21 und die Mitgliederbeiträge 2021/22 wurden nahezu einstimmig gutgeheissen. Das Budget sieht für das Verbandsjahr 2020/21 einen leichten Ertragsüberschuss von 3000 Franken vor. Die Delegiertenversammlung folgte den beiden Anträgen der Geschäftsleitung und des Vorstands und beschloss die Rückerstattung der Solidaritätsbeiträge an die Mitglieder sowie unveränderte Mitgliederbeiträge für das Verbandsjahr 2021/22.

Änderung Reglement Sitzungsgelder und Reisespesen

Mit sehr hoher Zustimmung wurde die Anpassung des Reglements Sitzungsgelder und Reisespesen verabschiedet. Künftig werden Tätigkeiten der Fraktionspräsidien in Arbeits- und Projektgruppen entschädigt. Bis jetzt wurde dieser hohe Zusatzaufwand, der über den Grundauftrag hinausgeht, nicht finanziell honoriert.

Nachwahl in den Vorstand

Der LSO freut sich, dass Joëlle Eggenchwiler für den Rest der Amtsperiode 2017–2021 in den Vorstand gewählt wurde. Joëlle Eggenchwiler wohnt in Solothurn und unterrichtet in Laupersdorf an der 5./6. Klasse.

Protokoll

Einen elektronischen Applaus erhielt Angelika Bläsi, die gewohnt stilsicher und kompetent das Protokoll der Delegiertenversammlung 2019 in Bettlach verfasste.

Die Geschäftsleitung des LSO und der Vorstand danken den Delegierten für ihren wertvollen Einsatz und die vielen wertschätzenden Bemerkungen bei der elektronischen Abstimmung! Die Delegiertenversammlung 2021 findet am 4. November statt.

Susanne Schneider



Die Delegierten verabschiedeten die Anträge elektronisch. Foto: Susanne Schneider.

Nachgefragt bei Pia Bürki, Präsidentin Fraktion Musik

Auswirkungen von Corona. Was bedeutet Corona für den Musik- und Gesangsunterricht? Und wie laufen Chorproben ab? Pia Bürki gibt Auskunft.

Susanne Schneider: Pia, wie wirken sich die Corona-Massnahmen auf den Musik- und Gesangsunterricht aus?

Pia Bürki: Durch die Begrenzung von Zuschauern und Zuschauerinnen bei Konzerten mussten viele Musikschulkonzerte, Musiklager und Projekte abgesagt werden. Das schmerzt. Der Präsenzunterricht kann wie in den Schulen aber in allen Fächern durchgeführt werden. Das Abstandhalten, Plexiglaswände, Handhygiene, das Lüften nach jeder Lektion und natürlich das Maskentragen, falls der Abstand nicht eingehalten werden kann, gehören seit Oktober zur Tagesordnung.

Bei welchem Bereich sind die Massnahmen am einschneidendsten?

Sicher beim Chorsingen ab der 3. Klasse. Singen im Zyklus 2 ist zwar erlaubt, die Umsetzung von drei Metern Abstand zwischen allen Anwesenden setzt aber grosse Räumlichkeiten wie eine Aula oder Turnhalle voraus. Diese sind aber meistens akustisch schlecht, sodass es mit diesem grossen Abstand gar nicht möglich ist zu singen und sich als Chor zu hören. In der Oberstufe kann mit Maske gesungen werden, was aber sehr anstrengend ist.

Viele Chöre proben derzeit online. Auch Schulchöre?

Das ist eine grosse Herausforderung, der die meisten Schulhauschöre nicht Rechnung tragen können, da nicht alle Schülerinnen und Schüler über die technischen Einrichtungen verfügen.



Engagierte Persönlichkeit: Pia Bürki, Präsidentin der Fraktion Musik. Foto: zVg.

Du hast eingangs Konzerte erwähnt, die kaum mehr stattfinden können. Wie kann ich mir ein Konzert vorstellen, das noch stattfindet?

Grosse Konzerte wurden auf ganz kleine Konzerte neukonzipiert. Das heisst zum Beispiel, dass es Blöcke an 20 Minuten gibt und nur ein Elternteil während des Auftritts seines Kindes am Kurzkonzert anwesend sein darf. Danach kommt der nächste 20-Minuten-Block mit dem nächsten Publikum. Die Organisation und das Hygienekonzept sind aufwändig. Sieht man aber die glücklichen Gesichter von Kindern und Eltern, dann ist die Gewissheit da, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Viele Musik- und Gesangslehrpersonen, so stelle ich mir vor, unterrichten bewusst nicht Vollzeit, da sie neben dem Unterricht künstlerischen Projekten nachgehen. Was kannst du dazu sagen?

Künstlerische Projekte vor Publikum sind zurzeit quasi unmöglich: Für zehn Personen zu proben und aufzutreten, kann sich nicht rechnen. Auch ist eine solche «Kulisse» für Musikerinnen und Musiker

eher deprimierend als inspirierend. Die Situation erfordert viel Flexibilität von den Musikerinnen und Musikern. Bitterer Alltag ist etwa, dass ein Werk einstudiert wird und die Aufführung dann kurzfristig abgesagt werden muss wegen einer positiv getesteten Person im Orchester oder neuen Corona-Massnahmen. Das hat grosse finanzielle Einbussen für die Betroffenen zur Folge.

Hat sich Corona auf die Anzahl Anmeldungen bei den Musik- oder Gesangsstunden ausgewirkt?

Viele Schulen verzeichnen einen leichten Rückgang. Die Musikschulen haben im Frühsommer zwar tolle digitale Vorstellungen auf ihren Homepages aufgeschaltet, diese können das Ausprobieren von Instrumenten und das Kennenlernen der Instrumental- und Gesangslehrpersonen aber nicht ersetzen. Zum Glück waren vor den Sommerferien an verschiedenen Schulen noch Schnupperlektionen möglich.

Welche Instrumente sind vom Rückgang betroffen?

Insbesondere Instrumente, die nicht so bekannt sind, etwa Fagott, Kontrabass oder Waldhorn. Es bietet sich bei diesen Instrumenten auch kaum Gelegenheit, sie zu hören. Anders verhält es sich beim Klavier: Hier erlebten wir im letzten Jahr einen regelrechten Boom bei den Anmeldungen.

Deine Fraktion hat sich sehr für die Beibehaltung der Musikabteilung der Zentralbibliothek eingesetzt. Was bedeutet die Aufhebung der Musikbibliothek für die Musik- und Gesangslehrpersonen?

Sämtliches Notenmaterial wurde vom Zetterhaus in den Keller der Zentralbibliothek gezügelt. Damit ist spontanes Durchsehen von Noten nicht mehr möglich. Auch fällt die Anschaffung von neuen Musikalien weg, die doch sehr spannend für Musiklehrpersonen sein können. Zudem wurden Stellen abgebaut, womit viel wertvolles Fachwissen verloren geht. Insgesamt ist der Wegfall des sehr geschätzten Angebots der Musikabteilung der Zentralbibliothek ein grosser Verlust.

Interview: Susanne Schneider

«Der Wegfall des sehr geschätzten Angebots der Musikabteilung der Zentralbibliothek ist ein grosser Verlust.»

Vaterschaftsurlaub

Vaterschaftsurlaub. Seit dem 1. Januar kann nach der Geburt eines Kindes ein Vaterschaftsurlaub von zehn Arbeitstagen beansprucht werden. Dieser kann in einzelnen Tagen oder am Stück bezogen werden.

Nachdem das Schweizer Volk der Einführung eines Vaterschaftsurlaubs mit einer deutlichen Mehrheit zugestimmt hat (60,3 Prozent), legte der Bundesrat den Einführungszeitpunkt auf den 1. Januar 2021 fest. Die Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) hat analog eine entsprechende GAV-Änderung beschlossen. Der Regierungsrat und die GAV-Verbände haben der Änderung zugestimmt. Somit kann seit dem 1. Januar 2021 ein Vaterschaftsurlaub von insgesamt zehn Arbeitstagen bezogen werden. Bei einem Teilpensum wird der Anspruch anteilmässig gekürzt. Die Urlaubstage können innerhalb von sechs Monaten nach der Geburt einzeln oder am Stück bezogen werden.

Der zehntägige Vaterschaftsurlaub löst den bisherigen, sehr bescheidenen zweitägigen Urlaub für Väter bei der Geburt eines Kindes ab.

Rechtliche Vaterschaft

Anspruch auf Vaterschaftsurlaub haben alle «rechtlichen» Väter (durch Eheschliessung mit der Mutter, durch Vaterschaftsanerkennung oder durch ein Gerichtsurteil) von Kindern, die nach dem 31. Dezember 2020 geboren sind. Während des Vaterschaftsurlaubs wird wie beim Mutterschaftsurlaub der volle Lohn ausbezahlt. Die Taggelder Erwerbsersatzordnung (EO) gehen an den Arbeitgeber.

Roland Misteli, Geschäftsführer LSO

Die GAV-Änderung bezüglich Vaterschaftsurlaub findet sich unter: www.iso.ch



Während des Vaterschaftsurlaubs wird wie beim Mutterschaftsurlaub der volle Lohn ausbezahlt.
Foto: AdobeStock.

Da sind wir dran

- **Corona:** Aktuelle Entwicklung, Austausch mit VSA und VSL
- **Corona:** Rechtliche Fragen bezüglich Impfungen
- **Kantonsratswahlen 2021:** Unterstützung kandidierende Mitglieder
- **GAV:** Einreihung Lehrbeauftragte (Spezialfälle)
- **GAV:** Stellvertretungsentschädigungen
- **Mitarbeitendenbefragung Volksschule:** Konsequenzen und Forderungen
- **Umstrukturierung Fraktionen KG und PS**
- **Digitales Verbandsporträt**

Termine

Folgereferat zum Thema Hochsensibilität

► Das Referat wird am 25.03.2021 online stattfinden.

Verabschiedung Neupensionierte 2020

► verschoben auf Donnerstag, 27.05.2021

KLT 2021

► 15.9.2021, 8 Uhr – 17 Uhr, Olten

Verabschiedung Neupensionierte 2021

► 4.11.2021

Delegiertenversammlung 2021

► 24.11.2021



LSO – auf uns kann man zählen !



**Krankenversicherung – Motofahrzeugversicherung –
Hausratversicherung – Privathaftpflicht – usw.**

Mit den LSO-Versicherungsvereinbarungen
lässt sich Geld sparen.

- ▶ Zürich
- ▶ CSS
- ▶ Visana
- ▶ Helsana

Auszeichnung für Website der Checks



«check-dein-wissen.ch» holt sich an der Gala Night der Best of Swiss Web Awards eine Bronze-Auszeichnung. Logo: check-dein-wissen.ch.

Prämierung. Die Website der Checks, «check-dein-wissen.ch», ist an den Best of Swiss Web Awards ausgezeichnet worden. An der Galanacht vom 22. Oktober holten die Entwicklerinnen und Entwickler in der Kategorie «Création» einen Bronze-Award. Das Volksschulamt gratuliert zu diesem Erfolg.

Die Checks

Seit dem Schuljahr 2013/14 werden in den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt Leistungstests durchgeführt. Die Checks bilden eine externe, individuelle, kompetenzorientierte Standortbestimmung für die Schülerinnen und Schüler. Sie werden in erster Linie zur Förderung und als Unterstützung im Hinblick auf die weitere Bildungslaufbahn verwendet. Die Checks der Sekundarstufe I dienen der Zertifizierung, dem sogenannten Abschlusszertifikat, und können bei Bewerbungen für Lehrstellen beigelegt werden. Die Checks dienen den Schulen überdies als Orientierungshilfe bei Unterrichts- und Schulentwicklung.

Die Webseite «check-dein-wissen.ch» ist dabei die zentrale Ressource für Informationen und Anleitungen zu den Checks. Sie richtet sich an die Anspruchsgruppen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie an Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft.

Anerkannter Branchenpreis

Der Best of Swiss Web Award zeichnet herausragende Schweizer Webseiten aus. Im Zentrum stehen dabei Webseiten, bei denen der Einsatz von Webtechnologien eine Hauptrolle spielt. Best of Swiss Web

will in diesem Bereich Qualitätsstandards setzen. Die Auszeichnungen werden in zwölf Kategorien vergeben, und mehr als hundert Jurorinnen und Juroren beurteilen die Projekte.

Bronze-Award in der Kategorie Création

Die Webseite «check-dein-wissen.ch» muss vielen Ansprüchen und Anspruchsgruppen gerecht werden. Hierfür braucht es kreative Mittel und Konzepte. Genau diese Umsetzung würdigten die Jurorinnen und Juroren. Die ausgezeichneten Arbeiten haben die folgenden Ausprägungen:

- Sie haben innovative gestalterische Ideen, die der Aufgabe entsprechen.
- Sie sind in der Ausführung konsistent umgesetzt.
- Durch die Interaktion bringen sie den Anspruchsgruppen einen Nutzen.
- Sie bieten überzeugende und involvierende Inhalte.
- Sie sind visuell sehr aussagekräftig.
- Sie beschreiten neue Wege durch neue Mechanismen und kommunikative Konzepte.

Ansporn für Weiterentwicklung

Die Auszeichnung in der Kategorie Création zeigt, dass sich die Webseite am Puls der Zeit bewegt. Die Entwicklerinnen und Entwickler der Checks wollen die Seite kontinuierlich weiterentwickeln. Die Benutzerführung und die Inhalte werden laufend verbessert. Mit den laufenden Neuerungen bei den Checks müssen auch die Inhalte der Webseite angepasst und justiert werden. Die Webseite soll für alle Nutzendgruppen besser und noch ansprechender werden. Die Entwicklerinnen und Entwickler sind daher froh um Rückmeldungen aus der Praxis.

Gratulation an das Entwicklungsteam

An dieser Stelle gratuliert das Volksschulamt dem assoziierten Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich und der Agentur Future Connection herzlich zur Auszeichnung.

Volksschulamt



Der Best of Swiss Web Award besteht seit 2001 und zeichnet jährlich Schweizer Webseiten aus, die herausragen. Logo: Best of Swiss Web.

Überfachliche Kompetenzen fördern

Weiterbildung. Die gleichzeitige Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ist anspruchsvoll. Mit dem Projekt «ProCoS» und der Weiterbildung «Gewusst wie!» werden Lehrpersonen diesbezüglich gezielt unterstützt. Es werden noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht.

Überfachliche Kompetenzen helfen Schülerinnen und Schülern beim fachlichen Lernen und sind darüber hinaus zentral für den ausserschulischen Erfolg, das lebenslange Lernen und die Bewältigung von Herausforderungen wie etwa für das Lernen im Fernunterricht während der Corona-Pandemie. Als besonders gewinnbringender Bestandteil der überfachlichen Kompetenzen haben sich dabei die Kompetenzen im selbstorganisierten Lernen (auch selbstreguliertes Lernen genannt) herausgestellt. Da die Schülerinnen und Schüler darin teilweise Mühe bekunden, nimmt die Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Unterricht eine wichtige Rolle ein. Bisherige Erkenntnisse verweisen jedoch darauf, dass diese Kompetenzen noch zu wenig gefördert werden und eine stärkere Verankerung im alltäglichen Unterricht wünschenswert ist.

Das Forschungsprojekt «ProCoS»

«ProCoS – Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen im selbstregulierten Lernen» ist ein vom Schweizerischen Nationalfonds gefördertes Forschungsprojekt. Das Ziel besteht darin, Lehrpersonen in der Entwicklung ihrer professionellen Kompetenzen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen zu unterstützen und zu untersuchen, wie sich diese auf die Gestaltung des Unterrichts und damit auf die Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auswirken. Dazu sollen zwei Lektionen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Schuljahr 2021/22 per Video aufgezeichnet werden. Zudem werden Lehrpersonen und deren Klassen zu unterschiedlichen Aspekten überfachlicher Kompetenzen befragt.

Die Weiterbildung «Gewusst wie!»

Die praxisnahe Weiterbildung «Gewusst wie! Integration der Diagnose, Vermitt-

lung und Beurteilung überfachlicher Kompetenzen in den alltäglichen Unterricht» ist Bestandteil des Forschungsprojektes «ProCoS» und wurde an der Professur für pädagogisch-psychologische Lehr-Lernforschung in Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Lehrpersonen entwickelt. In dieser Weiterbildung erfahren Klassen- und Fachlehrpersonen der Sekundarstufe I, wie sie die Förderung und die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen in ihren alltäglichen Unterricht integrieren können. Basierend auf umfangreichen zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien entwickeln, erproben und evaluieren die Teilnehmenden die eigene Umsetzung im Unterricht. Die Weiterbildung findet im Schuljahr 2021/22 statt und wird an den Standorten Brugg-Windisch, Olten und Muttenz angeboten.

Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Die ProCoS-Studie mit ihrer Weiterbildung setzt auf eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis. Dadurch soll garantiert werden, dass wertvolle Erkenntnisse sowohl zur Entwicklung der professionellen Kompetenzen

von Lehrpersonen als auch zur Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gewonnen werden. Diese Erkenntnisse sollen anschliessend wieder in die Optimierung der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und in die Entwicklung neuer Unterrichtsmaterialien einfließen. Insgesamt bietet die Studie die Chance, wertvolle Befunde zur optimalen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein erfolgreiches und lebenslanges Lernen zu gewinnen. Carmen Hirt, Johannes Jud, Sophie Zimmermann, Yves Karlen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir suchen interessierte Lehrpersonen, die an dieser Weiterbildung teilnehmen möchten. Weitere Informationen und Anmeldung zur Weiterbildung: www.fhnw.ch/ph/uk-sek1
Kontakt: Yves Karlen, E-Mail uk-sek1.ph@fhnw.ch, Tel. 056 202 83 95



Überfachliche Kompetenzen sind für das lebenslange Lernen von zentraler Bedeutung. Bild: pixabay.com.

Mit imedias durch das Schuljahr

Serie. Wie erleben Lehrpersonen, Pädagogische ICT-Supporterinnen und -Supporter (PICTS) und Schulleitungen das Angebot der Beratungsstelle digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias? Dieser Frage geht im Schuljahr 2020/21 eine vierteilige Serie auf den Grund.

Für die Serie besucht die Beratungsstelle Schulen, die kürzlich mit ihr in Kontakt standen. Für den zweiten Beitrag sprach Judith Mathez mit Stefan Woodtli, Gesamtschulleiter der Schule Merenschwand.

Was war Ihr Beweggrund, auf imedias zuzugehen?

Stefan Woodtli: Das neue Fach «Medien und Informatik» war der ausschlaggebende Punkt. Wir wollten das Thema frühzeitig und ganzheitlich angehen. Deshalb fragte ich an, ob uns jemand bei der Erarbeitung des Medien- und Informatikkonzepts begleiten würde.

Wie sah diese Begleitung durch imedias aus?

Das erste Treffen mit der Beraterin Marianne Bättig fand im Frühling 2019 statt. In der Arbeitsgruppe erkannten wir rasch, dass wir ein internes und ein externes Medien- und Informatikkonzept benötigen. Bei der Erarbeitung der beiden Konzepte hat uns Marianne Bättig als «critical friend» begleitet und wichtige Inputs gegeben.

Mit dem externen Konzept legen wir gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft ab. Ergänzend dazu gibt es ein internes Konzept, das beispielsweise aufzeigt, wie wir mit dem Kompetenzerwerb im Bereich «Medien und Informatik» vom Kindergarten bis zur Oberstufe umgehen. Eine wichtige Entscheidung im Zuge der Beratung war, dass wir an unserer Schule PICTS-Personen (Pädagogischer ICT-Support) anstellen möchten.

Welche Schritte hat die Schule Merenschwand zusätzlich zur Beratung unternommen?

Parallel zur Beratung gingen wir die Ressourcenfrage an und nahmen Hardware und personelle Ressourcen für zwei PICTS-Personen ins Budget auf. Mit den

PICTS-Personen garantieren wir den Support für die Lehrpersonen und haben damit die Gewähr, dass die Hardware zielgerichtet eingesetzt wird. Im Gemeinderat haben wir damit Gehör gefunden.

Zu Beginn des Schuljahrs 2019/20 begannen wir, Office365 an der ganzen Schule einzuführen. Die PICTS-Personen boten Workshops dazu an und arbeiteten dabei mit drei Niveaustufen, um alle Lehrpersonen dort «abzuholen», wo sie standen. Dann kam am 16. März der Lockdown und wir alle waren froh darüber, dass wir für den Fernunterricht so gut vorbereitet waren.

Der Fernunterricht selbst war dann für die Lehrpersonen wie ein Katalysator. In-ner kürzester Zeit haben sie sich ein grosses Wissen aneignen und vielfältige Erfahrungen rund um das Thema «Digitalisierung» machen können. Vor und nach den Sommerferien 2020 konnten wir dann auch die Hardware einkaufen. Nun gilt es, die angeschafften Geräte wirkungsvoll in den Unterricht zu integrieren. Dabei kommen uns die Erfahrungen aus dem Fernunterricht zugute.

Was sind Ihre Empfehlungen für andere Schulen, die sich im Bereich «Medien und Informatik» Wissen aneignen wollen?

Es ist ideal, wenn die PICTS-Personen aus dem Team kommen und noch unterrichten. Wenn sie jeden Tag im Schulhaus sind, ist der Zugang für die Kolleginnen und Kollegen sehr niederschwellig. Zentral scheint mir auch, dass die Schule eine transparente Strategie hat. So wissen die Lehrpersonen, was von ihnen erwartet wird. Ich sehe dann die Schule in der Pflicht, alle zu unterstützen, die bereit sind, sich das entsprechende Wissen anzueignen. Schliesslich ist es das Ziel, dass unsere Schülerinnen und Schüler möglichst viel von den Ressourcen, die wir an der Schule im Bereich Medien und Informatik investieren, profitieren können.

Judith Mathez, Beratungsstelle digitale Medien in Schule und Unterricht imedias,
judith.mathez@fhnw.ch

Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias

Für Beratungsanfragen: Stanley Schwab, stanley.schwab@fhnw.ch (Kanton Solothurn), Marianne Bättig, marianne.baettig@fhnw.ch (Kanton Aargau)

Für Fragen zur PICTS-Ausbildung: Monika Schraner Küttel, monika.schraner@fhnw.ch



Daniel Mathis (PICTS Zyklus 3), Stefan Woodtli (Schulleiter), Lara Küng (PICTS Zyklus 1 und 2). Das Bild entstand vor den verschärften Corona-Massnahmen. Foto: zVg.

«Lernen durch Engagement»

Begegnung. Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW und Lernende des Integrationsjahrs der Berufsfachschule Solothurn (GIBS) engagierten sich im Herbst 2020 in heterogenen Tandems – ein Win-win-Projekt.

Fast hätte Corona auch das Austauschprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule FHNW und dem Integrationsjahr der GIBS Solothurn verhindert. Denn «Lernen durch Engagement» beruht vor allem auf Begegnung, Gesprächen auf Augenhöhe und dem Einsatz an gesellschaftlichen Brennpunkten. Dank des grossen Interesses am Projekt und der Flexibilität aller startete es trotzdem online.

16 Studierende der PH und 16 Lernende der GIBS wurden einander für wöchentliche Tandems zugeteilt. Ein Themenkreis behandelte die Eigenheiten der Sprache des Partners oder der Partnerin: Portugiesisch und Arabisch, Tigrinya und Mazedonisch, Spanisch und Paschtu, Birmanisch und Tamil, Türkisch und... natürlich Deutsch. Dabei wurde spürbar, vor welchen Hindernissen die Lernenden stehen und wie motiviert sie doch sind: «Ich finde es sehr beachtlich, dass meine Tandempartnerin in nur drei Jahren sehr gut Deutsch gelernt hat, denn unsere Sprache ist wirklich nicht einfach», schrieb eine Studentin.

Gespräche über Traditionen und Aktualität

Besprochen wurden aber auch kulturelle und religiöse Traditionen sowie aktuelle Geschehnisse in der Schweiz und in der Welt. Die Studierenden gaben zudem Unterstützung bei schulischen Aufgaben. So schrieben zwei Lernende: «Er hilft mir, wenn ich etwas in Deutsch nicht verstehe. Er erklärt es mir nochmals.» Und ein anderer notierte: «Er hilft mir auch bei den Hausaufgaben.»

Es entstand eine Win-win-Situation: Für die Lernenden kam es neben dem Deutschtraining auch zu wichtigen Begegnungen mit jungen Menschen im neuen Land: «Ich treffe mich mit ihm jede Woche. Ich freue mich immer darauf.» Und auch die Studierenden machten wichtige menschliche wie fachliche Erfahrungen.



Im Austausch zwischen Studierenden der PH FHNW und Lernenden des Integrationsjahrs der Berufsfachschule Solothurn (GIBS) ging es um Traditionen, Aktualitäten und schulische Themen.
Foto: Christiane Lubos.

Positive Rückmeldungen

Die Rückmeldungen der Beteiligten zeigen, wie zielführend es ist, praktische Erfahrungen mit einer theoretisch-abstrakten Reflexion auf das eigene Handeln zu verbinden. Raginth Thiruchelvam etwa sagt: «Ich schätze diesen Austausch sehr. Man lernt auf diese Weise eine Person kennen, die (meist) eine sehr bewegende Lebensgeschichte hat. Man taucht in andere Kulturen, Lebenseinstellungen und Lebensweisen ein, die man so nicht kannte. Es können sich ganz tolle Gespräche entwickeln.»

Carole Kaiser fügt an: «Durch die Begegnungen bekam ich einen Einblick, wie schwer es ist, in der Schweiz ein neues Leben anzufangen, anerkannt zu werden, eine Arbeit zu finden, Kontakte zu knüpfen und Normalität einkehren zu lassen. Ich sehe es als Aufgabe der Lehrperson, auf diese Last einzugehen und dem Kind Unterstützung auf schulischer wie auch persönlicher Ebene anzubieten.»

Und Leya Racine betont: «Ich erfahre das Projekt, gerade in der jetzigen oftmals verunsichernden, unruhigen und an-

strengenden Zeit, als ein grosses Glück. Für mich sind die echten, ehrlichen Gespräche auf vielen Ebenen wichtig und gewinnbringend. Auch in Bezug auf meine Ausbildung an der PH empfinde ich die Rahmung und die Idee des Projekts wundervoll. Ich kann mein Bewusstsein in Bezug auf Migration schärfen und glaube, dass dies mein Unterrichten positiv beeinflussen wird. Mein Wunsch wäre es, dass die Zusammenarbeit der PH und der GIBS, wenn irgendwie möglich, unbedingt weitergeführt werden soll.»

Christiane Lubos, Dozentin für Interkulturelle Pädagogik, PH FHNW

Im Fokus 2021: Partizipation und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern

Jahresreihe. Im Jahr 2021 nimmt die Jahresreihe das Thema «Partizipation und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern» in den Fokus. Welche Möglichkeiten gibt es im Schul- und Unterrichtsalltag, Kinder und Jugendliche mitentscheiden und partizipieren zu lassen?

«Partizipation und Teilhabe» ist als Oberbegriff zu verstehen und beinhaltet unterschiedliche Aspekte der strukturierten Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern. Erleben diese, wie ihre Meinung gefragt und berücksichtigt wird, wirken diese Partizipationserfahrungen positiv auf Selbstwertgefühl sowie Lernmotivation und verbessern das Klassen- und Schulklima.

Um die Meinungsbildung anzuregen, sind vielfältige partizipationsfördernde Angebote wie auch reflektierte Aspekte der pädagogischen Beziehungsgestaltung zu überlegen und anzubieten. Es gilt, Partizipationschancen zu ermöglichen, Räume dafür zu schaffen und passende Formate anzuwenden.

Auftakt erfolgt im März

An der Auftaktveranstaltung vom Montag, 1. März, nimmt ein Referat von Annemarie Ruess, Institut Kindergarten-/Unterstufe, Pädagogische Hochschule FHNW, wesentliche Aspekte des partizipativen Denkens in den Fokus. Zudem gibt sie einen Einblick in konkrete Mög-

lichkeiten des Mitwirkens und Mitentscheidens. Im Anschluss stellen Schülerinnen und Schüler der Primarstufe Au-Erle Brugg mit ihren Lehrpersonen in kurzen Sequenzen ihr Ideenbüro und den Starkirat (Schulrat der Kinder) vor. Des Weiteren zeigt Vera Sperisen, Zentrum für Demokratie, Möglichkeiten partizipativer Mitwirkung. Über das ganze Jahr hinweg gibt es Kurse für Lehrpersonen aller Zyklen und aller Lernbereiche zum Fokusthema. Ihnen ist gemeinsam, dass sie einen oder mehrere Aspekte der Partizipation thematisieren. Die Auftaktveranstaltung und die nachfolgenden Kurse können unabhängig voneinander besucht werden. Zielgruppe sind Lehrpersonen aller Zyklen, Schulleitende und weitere Interessierte.

Susann Müller Obrist, Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

Im Fokus

Auftaktveranstaltung: Montag, 1. März, 18–20.30 Uhr, virtuelle Durchführung. Anmeldung und weitere Informationen zu den Kursangeboten 2021 zum Thema «Partizipation und Teilhabe»: www.fhnw.ch/wbph-im-fokus
Literatur: www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-kindergarten-unterstufe/partizipation-im-unterricht-der-primarstufe-pau

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

● Gärtnern mit Kindern – Lernumgebungen draussen

17.3. bis 1.9. – Laufenburg, Denise Parisi, Lehrerin Zyklus I/ Naturpädagogin

● Computational Music Thinking im Unterricht

17.3. bis 31.3. – Campus Brugg-Windisch, Prof. Dr. Alexander Repenning, Leiter Professur für Informatische Bildung PH FHNW

● Virtuelles Forum Projektarbeit

27.3. – Online, Claudia Zimmerli, Dozentin für Schul- und Unterrichtsentwicklung PH FHNW

CAS-Programme

● CAS Medien und Informatik unterrichten

12.4.2021 bis 31.3.2022 – Campus Brugg-Windisch, Claudia Fischer, Leiterin Ressort Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht (imediias)

● CAS Beratung von Gruppen und Teams – Teamentwicklung

6.5. bis 23.10. – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW, Dr. Jean-Paul Munsch, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

● LuPe-Modul – Natur und Technik: Fokus Biologie

8.5. bis 25.9. – Campus Brugg-Windisch, Ruedi Küng, Dozent für Fachdidaktik Biologie, PH FHNW



Partizipation und Teilhabe stehen im Fokus der Jahresreihe 2021. Bild: iStock.com/shironosov.

erfolgreich!



Mehrwert für Mitglieder

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
 - EGK Gesundheitskasse, www.egk.ch
Aarau: 062 839 90 80, aarau@egk.ch
Wettingen: 056 437 39 90, wettingen@egk.ch
 - CSS, www.css.ch/partnerplus
Angebote: 058 277 36 70, info.aarau@css.ch
 - CONCORDIA, 062 838 20 31
 - HELSANA, 043 340 15 00,
Aarau: markt.ga-aarau@helsana.ch
 - SYMPANY, www.sympany.ch/compan
0800 655 655
 - VISANA (über LCH)
 - SWICA, www.swica.ch, 0800 80 90 80
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
 - Autoversicherung/Motorrad
 - Hausratsversicherung
 - Privathaftpflichtversicherung
 - Gebäudeversicherung
Exklusiv: Lehrer plus, 0848 807 804
www.lch.ch (ID: LCH, Passwort: Klasse)
 - ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung Protekta, 031 389 85 85
Antragsformular: www.lch.ch → Mehrwert
 - ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung (Anmeldung über alv-Sekretariat)
 - ▶ Hypotheken-Vergünstigungen (0,25%)
BaloiseBank SoBa, www.baloise.ch
0848 800 806
 - ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
 - Autocenter Safenwil Emil Frey
Ursula Hediger: 062 788 82 21
ursula.hediger@emilfrey.ch
 - Fitnesscenter, Hirslanden Training Aarau,
(20% auf das Jahresabo)
 - BRACK AG, www.alv-ag.ch
→ Mehrwert → Einkäufe
(Passwort anfordern beim alv-Sekretariat)
 - Hotelcard, www.hotelcard.com/lch
0848 711 717
 - HERTZ Autovermietung
für Buchungen: 0848 822 020
CDP-Nummer 711283
 - BIKU-Languages
 - SchweizMobil Plus (Karten-App-Download
für CHF 20 anstatt 35 pro Jahr)
- ▶ Finanzberatungen VVK
071 333 46 46, info@vvk.ch, www.vvk.ch

Details zu den Angeboten:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Wie kann man Lernende mit Lese-Rechtschreibstörungen effektiv fördern?

Zertifikatslehrgang. Sechs bis acht Prozent aller Lernenden haben eine Lese-Rechtschreibstörung (LRS), auch als Legasthenie bezeichnet. Der CAS «Effektive Förderung bei LRS» vermittelt Fachwissen zu einer evidenzbasierten und effektiven Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Karin Zumbrunnen und Susanne Kempe, die beiden CAS-Leiterinnen, stellen das Blended-Learning-Angebot vor.

Warum braucht es einen CAS Effektive Förderung bei LRS?

Der Lese-Rechtschreibstörung können vielfältige Ursachen zugrunde liegen. Dies stellt oft auch erfahrene Fachpersonen vor Herausforderungen: Wie werden Lernende mit LRS, unter anderem auch mit Deutsch als Zweitsprache, frühzeitig erfasst und gefördert? Der Leidensdruck der betroffenen Kinder und Jugendlichen ist oft sehr gross und ihre Bildungschancen sind gefährdet. Deshalb braucht es im Alltag Verfahren, die eine optimale und passgenaue Förderung und Unterstützung der Lernenden ermöglichen. Im Lehrgang werden aktuelle Erkenntnisse und neu entwickelte Diagnostik- und Förderinstrumente thematisiert und auf ihre Wirksamkeit in Unterricht und Therapie hin diskutiert: Wie können die neuen Erkenntnisse individualisierend und adaptiv in der eigenen Praxis eingesetzt werden?

Was zeichnet den CAS Effektive Förderung bei LRS besonders aus?

Kinder und Jugendliche brauchen ein starkes Netzwerk, welches in ihrem Umfeld zur Verfügung steht. Logopädinnen und Logopäden, Lehrpersonen, Heilpädagogen und Heilpädagoginnen unterstützen die Betroffenen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und in verschiedenen Aufgabenfeldern. Hier entstehen Schnittfelder, deren Möglichkeiten und Grenzen gemeinsam vereinbart und optimal abgesprochen werden müssen: Welche Rahmenbedingungen sind im integrativen Unterricht dazu nötig? Kooperationsmöglichkeiten mit verschiedenen Berufsgruppen werden aufgezeigt.



Neue Erkenntnisse zu LRS individualisierend und adaptiv für die eigene Praxis einsetzen (nachgestellt). Foto: iStock.

Warum sollte man sich für den CAS anmelden?

Motivation und Lernerfolg werden übergreifend in den meisten Schulfächern von Lese- und Schreibkompetenzen beeinflusst. Die betroffenen Lernenden brauchen deshalb dringend Fachpersonen, die sie professionell unterstützen können. Das Hauptziel des CAS ist die Stärkung und Ausdifferenzierung des professionellen Handelns von Fachpersonen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

« **LRS beeinflusst die Motivation, den Lernerfolg und gefährdet die Bildungschancen.** »

Welche zusätzlichen Fachkompetenzen erwerben die Teilnehmenden?

Schriftspracherwerb unter der Bedingung von Mehrsprachigkeit ist eine Alltagsrealität. Oft stellt das Lernen einer weiteren Sprache für Kinder mit LRS in der Schule eine Schwierigkeit dar. Die Einschätzung der schriftsprachlichen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen im Zweitspracherwerb ist dabei besonders anspruchsvoll. Aus diesem Grund ist die Differenzialdiagnostik bei LRS und Mehr-

sprachigkeit genauso ein wichtiges Thema im CAS. Im Lehrgang werden Erkenntnisse zum Fremdsprachenlernen mit LRS vermittelt und Ansätze zur Erfassung und Förderung in Unterricht und Therapie vorgestellt.

Susanne Kempe, lic. phil., Co-Leiterin Bachelorstudiengang Logopädie, HfH

Karin Zumbrunnen, MA, Dozentin, HfH

Weiterbildung

Dank zeitlich flexiblem E-Learning ermöglicht der Kurs ein selbstorganisiertes und individualisiertes Einarbeiten in den aktuellen Wissensstand zu LRS. An Präsenztagen vertiefen und erweitern Experten und Expertinnen zentrale Themen mit Fachreferaten. In Interventionen können spezifische Fragen aus der Praxis interdisziplinär diskutiert werden. Für Lehrpersonen und heilpädagogisch tätige Fachpersonen, die im Bereich der Volksschule im Kanton Aargau tätig sind, gelten besondere Konditionen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hfh.ch/cas.

Der Zertifikatslehrgang ist ein Weiterbildungsangebot des Instituts für Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen und wird aufgrund der hohen Anfrage bereits ab Sommer 2021 wieder angeboten.

Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Künftig willkommen
Kunde beschriften mit
dieser Plakette:

- Optimal Präsentieren
- Klare Anweisungen

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor**. Yes!

*Haben Sie unsere neue
Website schon besucht?
-> www.jestor.ch!*

5703 SEON

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Grafik für die Schule

Schulberichte | Logos | Web | 062 296 31 15

(grafikmeier.ch)

info@grafikmeier.ch Lehrbetrieb → Empfehlen Sie uns weiter!

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm

Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte

Natürlich spielen
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN
sind Sie gut beraten. Der richtige Partner
für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch

bimbo
macht spass

Werkstoffe

**Grosse Auswahl
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten,
Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung

Z

Weiterbildung
Zofingen

**So klappt's mit Microsoft 365
an Ihrer Schule**

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und
Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und
Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige
Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses
Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

www.hi-ag.ch/schuladmin | 056 648 24 48

Reisen

CARMÄLEON REISEN
Ganz und Gar individuell

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: info@carmaleon.ch

Skitage, Skilager,
Lagertransfers,
Schulreisen,
Exkursionen, usw.
Wir fahren unkompliziert!
Mehr Infos unter
www.carmaleon.ch

Sprachkursvermittlung

Sprachreisen weltweit

BIKU
SPRACHREISEN

Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

print- & publishing-services

Ein Unternehmen der **ch media**

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

ICT-Beratung für Schulen

ICTEACH

«Wir können das auch selber!»
– jede Schule in der Schweiz

Praxiserprobte Planung und Umsetzung sowie eigenständige Betreuung der ICT an Ihrer Schule.

Digital | Modular | Flexibel

www.ICTeach.ch welcome@icteach.ch

Schleifservice für Schulen

Der Scharfmacher
Der mobile Schleifservice für Schulen und Betriebe
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
Schleifen statt wegwerfen schert die Umwelt. Sie denken wir? Dann schauen Sie sich www.schleifservice.ch an. 079 562 38 58

Schleifen statt wegwerfen!

Der Scharfmacher
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
www.schleifservice.ch

Bolleter Schleifservice, Carl Meyer, Moosstrasse 7,
5443 Niederrohrdorf, Natel 079 562 38 58

Analog – digital

Kreativ und virtuell: Neue Herausforderungen durch 4.0 im TTG-Unterricht

Lehrplan 21 – TTG. Unter dem Begriff «Industrie 4.0» finden tiefgreifende Umwälzungen in der gesamten produzierenden Wirtschaft statt. Der ganze Prozess mit sämtlichen Bereichen wie Planung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb werden vernetzt – sogar Kunden werden in die vernetzte Welt eingebunden. Am Schluss der vernetzten Produktionskette steht ein reales, ein physikalisches Produkt.

Die nicht-vernetzte Digitalisierung der Produktion hat bereits in den 1970er-Jahren in der Maschinenindustrie mit der CNC-Technologie (Computerized Numerical Control) Einzug gehalten. Die CNC-Technologie erlaubt es, Werkstücke zum Beispiel mit Fräsmaschinen spanabhebend zu bearbeiten. Aus dieser Perspektive gesehen sind neuere Entwicklungen wie 3-D-Drucker oder Lasercutter keine wirklichen Innovationen; gleichzeitig darf je-



Abb 2: 2-D-Formen können mit dem «extrude»-Werkzeug in Profile gezogen werden.

doch das Potenzial der neuen additiven gegenüber den bisherigen subtraktiven Fertigungsverfahren nicht unterschätzt werden. Ein Werkstück mittels abtragendem Fräsen zu bearbeiten, stösst in der Möglichkeit der Formgebung an Grenzen. Ein aufbauendes, additives Verfahren kann eigentlich alle vorstellbaren Volumina und insbesondere Innenvolumen «ohne» Einschränkungen umsetzen. Beispielsweise druckt ein 3-D-Drucker einen Würfel mit einem Kugel-Innenraum. Wesentlich ist, dass Hard- und Software im



Abb. 3: Nach dem 3-D-Ausdruck wechselt der Arbeitsprozess wieder in klassisches Handwerk.

Bereich der additiven Verfahren mittlerweile auch für Privatpersonen und Schulen erschwinglich sind. Diese Tatsachen sind ausreichend, um in praktisch orientierten Fächern eine sinnvolle Digitalisierung einzubeziehen.

Die in den letzten Jahrzehnten neu geschaffenen virtuellen Welten bringen Vorteile und einige Schwierigkeiten. Der Mensch des 21. Jahrhunderts ist gefordert, die Wechselbeziehung und die Trennschärfe beider Welten genau zu verstehen. Was in virtuellen (Spiel-)Welten möglich ist und mit der Reset-Taste ungeschehen gemacht werden kann, kann in der realen Welt fatale Folgen haben. Hier ist das Lernpotenzial der digitalen Fabrikation auszumachen, das «virtuelle Realitäten» als physikalisches Objekt in den praktischen Unterricht zurückfliessen lässt. Ein in Kunststoff gedrucktes Werkstück kann hinsichtlich seiner Eigenschaften und Funktion überprüft werden. Ein Reset ist dann nicht mehr möglich, eine Neukonstruktion unter Einbezug der gemachten Erfahrungen aber schon.

Wie beeinflussen sich Gestaltung und Technologien gegenseitig? Ist es kreativ und schöpferisch, über Maus und Tastatur ein Werk zu schaffen? Wenn Technologien als Werkzeuge verstanden werden wie zum Beispiel ein Bildhauereisen, dann ist die Antwort: «Ja». Ein Bildhauereisen oder eine Motorsäge bieten den Bildhauernden unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung und Formgebung an. Ebenso stellt ein Bildbearbeitungsprogramm neue Werkzeuge in der Bearbei-



So entsteht die Gussform (Abb. 1 bis 3). Abb 1: Eine 2-D-Form wird mit dem «revolve»-Werkzeug in ein räumliches Objekt rotiert. Fotos: zVg.

tung von Bildmaterial zur Verfügung. Digitale Werkzeuge können durchaus inspirieren; der Mehrwert entsteht, wenn die Ergebnisse in analoges Arbeiten zurückfliessen beziehungsweise umgekehrt. Es ist von Vorteil, digitale wie analoge Werkzeuge zu beherrschen, damit ein virtuoses Arbeiten möglich wird.

Entwicklung von 3-D-Modellen zur Gussformherstellung

Für das Giessen von Silberschmuck bietet sich das Delfter Verfahren an. Zur Herstellung der zweiteiligen Gussform wird vorab ein Modell benötigt. Traditionell wird ein Wachsmodell angefertigt, im Unterricht bieten sich auch Modelle aus MDF oder anderen Materialien an. Mit einer 3-D-CAD-App, zum Beispiel Autodesk 123D Design, und einem 3-D-Drucker werden neue und andere Werkzeuge für den Modellbau zur Verfügung gestellt. Es ist offensichtlich, dass mit 3-D-Tools wesentlich präziser gearbeitet werden kann als mit handwerklich abtragenden Verfahren. Die «perfekten» Formen sprechen insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an.

Keramik-Entwurf mit digitalen Werkzeugen

Keramikdrucker sind bereits ab 500 Franken verfügbar. Relativ einfach kann ein Kunststoff-3-D-Drucker mit dem Anbau einer grösseren Düse und einem Extruder in einen Keramik-Drucker umgebaut werden. Thomas Emmenegger, Werklehrer und Fachdidaktiker*

*Thomas Emmenegger unterrichtet auf der Stufe Sek I und in der Lehrerweiterbildung. Aktuelle Themen wie künstliche Intelligenz und digitale Fabrikation transferiert er in Unterrichtsprojekten auf die Zielstufe.

SCREENSHOTS SLICING APP: Die «englischen Begriffe» in den Legenden beziehen sich auf die 3-D-App Autodesk 123D Design.

werkspuren.ch/kreativitaet

Dieser Text ist eine gekürzte Fassung des Artikels, die erstmalig im «Fachmagazin Werkspuren – Vermittlung von Design und Technik» publiziert wurde. Unter werken.ch/kreativitaet steht der ausführliche Artikel als Download zur Verfügung.

Kompetenzen im Bereich TTG

Im oben geschilderten Beispiel zur Entwicklung von 3-D-Modellen zur Gussformherstellung und im Keramik-Entwurf mit digitalen Werkzeugen sind folgende Kompetenzen gefragt (nicht erwähnt: die überfachlichen Kompetenzen):

► TTG.3.A.2 / 3; c: *Erfindungen und Entwicklungen*. Die Schülerinnen und Schüler können Erfindungen und deren Folgen verstehen und bewerten (...); sie können Entwicklungen und Innovationen aus Design und Technik in ihrer Vernetzung analysieren und deren Folgen für den Alltag einschätzen (...).

► TTG.2.A.3. / 3; c: *Planen und herstellen*. Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung formaler, funktionaler und konstruktiver Bedingungen Produkte planen (...); sie können das geplante Produkt herstellen.

► TTG.2.A.2. / 3; c: *Experimentieren und entwickeln*. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Produktideen aufgrund selbst entwickelter Kriterien formulieren und experimentell entwickeln. Dabei berücksichtigen sie Funktion, Konstruktion, Gestaltungselemente, Verfahren, Material.

► TTG 1.B.1. / 3; 1c: *Prozesse begutachten*. Die Schülerinnen und Schüler können Designprozesse analysieren und daraus Konsequenzen für nächste Prozesse formulieren.

► TTG 1.B.1. / 3; 2c: *Produkte begutachten*. Die Schülerinnen und Schüler können Produkte kriterienorientiert beurteilen und optimieren (...).



Abb 4: Das digital entworfene Modell dient als Vorlage für das Keramikobjekt.

50 Jahre Frauenstimmrecht: attraktive Lernmaterialien

Lernmaterialien Gleichstellung. Der Blick zurück schärft den Blick nach vorne. 2021 sind es 50 Jahre her, seit Frauen in der Schweiz stimmen und wählen dürfen. Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) nahm dieses Jubiläum zum Anlass, attraktive Folienpräsentationen, Postkarten und ein online-Lernmodul zu publizieren.

Der Weg bis zur Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen war steinig und lang. Bettina Fredrich, Geschäftsführerin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, stellt das online-Lernmodul vor und führt im Gespräch mit dem SCHULBLATT aus, wo Frauen in der Gleichstellung heute stehen.

Susanne Schneider: Was beinhaltet das online-Lernmodul?

Bettina Fredrich: Die Lerneinheit bietet ein interaktives, informatives und methodisch variantenreiches Eintauchen in die Geschichte des Frauenstimmrechts und der Gleichstellung der Geschlechter in der Schweiz. Die Lerneinheit porträtiert die Pionierinnen des Frauenstimmrechts, zeigt den langen Weg zum Stimm- und Wahlrecht für Frauen und markiert die Meilensteine der Gleichstellung in der Schweiz bis heute. Wo immer möglich, spannt sie den Bogen von der Vergangenheit zu Fragen der Gegenwart und sensibilisiert für aktuelle Herausforderungen.

Können Sie etwas zum Aufbau der Lerneinheit sagen?

Sie umfasst zwölf Module. Nach dem «Einstieg ins Thema» folgen drei thematische Schwerpunkte: «Der lange Weg zum Frauenstimmrecht», «Meilensteine der Gleichstellung» und «Pionierinnen des Frauenstimmrechts». Der «Abschlusstest» ermöglicht, das Gelernte zu festigen. Zusätzlich gibt es weiterführende Materialien mit Literaturangaben, Audio- und Videodateien, um die Kenntnisse spezifisch zu vertiefen. Zu Beginn des Jubiläumsjahrs 2021 wird die EKF zudem ein Plakat mit Zahlen und Fakten zu 50 Jahren Frauenstimmrecht publizieren, welches das



1929 Frauenstimmrechtspetition



Marie Goegg-Pouchoulin

Die attraktiven Lernmaterialien zur Gleichstellung der Frau sind eine Bereicherung für den Unterricht.
Bilder: zVg./EKF.

digitale Lehrmittel mit einer analogen Übersicht ergänzt.

Für welche Schulstufe eignen sich die Materialien?

Insbesondere für die Sekundarstufe II. Aber auch für die Sekundarstufe I: Wir haben Informationen zusammengestellt, die aufzeigen, welche Kompetenzen des Lehrplans 21 mit der digitalen Lerneinheit gefestigt werden. Übrigens ist diese sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch verfügbar.

Gibt es Anlässe, Ausstellungen, Veranstaltungen oder Filme, die Sie empfehlen können, um das Thema vertieft im Unterricht zu behandeln?

Im Jubiläumsjahr 2021 werden schweizweit zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen stattfinden, beispielsweise im Stapferhaus in Lenzburg, im Landesmuseum Zürich oder im historischen Museum in Bern. Auf der Website ch2021.ch sind diese gebündelt und nach Kanton abrufbar.

Welches waren neben der Einführung des Stimm- und Wahlrechts weitere bedeutende Meilensteine, die zur Gleichstellung führten?

Zentral war die Verankerung der Gleichstellung von Frau und Mann in der Bundesverfassung zu Beginn der 1980er-Jahre. Damit wurde die Frau dem Mann rechtlich gleichgestellt. Ende der 1980er-

« In der tatsächlichen Umsetzung der Gleichstellung bleibt der Handlungsbedarf gross. »

Jahre folgte das neue Eherecht, welche die Ehe als gleichberechtigte Partnerschaft definierte. Zahlreiche weitere Schritte wie die Mutterschaftsversicherung oder die Fristenregelung folgten in den Nullerjahren. Dabei haben sicher auch die zwei landesweiten Frauen*streiks von 1991 und 2019 eine zentrale Rolle gespielt.

Wo stehen wir heute in der Gleichstellung?

Auf der rechtlichen Ebene hat die Schweiz in den letzten 50 Jahren viele Fortschritte erzielt. Gesetzeslücken bleiben aber beispielsweise bei der Anerkennung des dritten Geschlechts, bei der Ehe für alle oder bei der Elternzeit. In der tatsächlichen Umsetzung der Gleichstellung bleibt der Handlungsbedarf gross. So ist die gesetzlich vorgegebene Lohngleichheit zwischen Mann und Frau nicht realisiert, die Altersrenten von Frauen sind markant tiefer, Frauen sind häufiger von Armut betroffen und weniger in Führungspositionen vertreten.

Welche Bedeutung kommt der Schule zu, wenn es um die Gleichstellung geht?

Die Schule bietet mindestens auf zwei Ebenen grosse Chancen, die Gleichstellung voranzutreiben. Einerseits kann im Unterricht aufgezeigt werden, wie Frauenrechte bis heute immer wieder erkämpft werden mussten. Der Blick zurück schärft den Blick nach vorne. Andererseits bietet die Schule die Möglichkeit, mit Stereotypen zu brechen und Gleichstellung im Alltag zu leben, etwa indem man Mädchen darin bestärkt, technische Berufe zu wählen und Jungs ermuntert, soziale Berufswege einzuschlagen.

Interview: Susanne Schneider (das Interview wurde schriftlich geführt)

Online-Lernmodul, Präsentationen, Postkarten: www.ekf.admin.ch



Der Verein Kinokultur in der Schule bietet auch Filme als Stream an. Ein Solidaritätsbeitrag geht an die Kinos. Fotos: zVg.

Kino und Filmkultur trotz Pandemie

Kinokultur in der Schule. Der Verein «Kinokultur in der Schule» bietet in dieser besonderen Situation Filme auch als Stream an. Ein attraktives Angebot, bei dem ein Solidaritätsbeitrag an die Kinos geht.

Die Situation ist nach wie vor angespannt, und es besteht grosse Unsicherheit in Bezug auf schulexterne Veranstaltungen. Grundsätzlich ist die Durchführung von Kinovorstellungen für Schulklassen in den Kantonen Solothurn und Aargau aber nach wie vor möglich. Im Kino gilt Maskenpflicht und die Abstände zwischen den Klassen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern können gewährleistet werden.

Das Stream-Angebot von Kinokultur in der Schule

Da an einigen Schulen ein Exkursionsverbot gilt, bietet Kinokultur in der Schule einige Filme auch als Stream an. Der Preis pro Schülerin und Schüler entspricht mit zehn Franken dem Eintrittspreis eines Kinobesuchs, da ein Teil davon als Solidaritätsbeitrag an die Kinos geht.

Folgenden Filme sind derzeit als Stream verfügbar:

- I Am Greta
- Papicha
- Volunteer
- Shalom Allah
- Sous la Peau
- Und morgen die ganze Welt
- Berlin Alexanderplatz

Interessierte Lehrpersonen können sich bei Kinokultur in der Schule melden und angeben, in welchem Kino sie den Film unter normalen Umständen mit ihrer Klasse geschaut hätten. Sie erhalten dann vom Filmverleih einen zeitlich befristeten Streaminglink und eine Rechnung. Der entsprechende Kinobetrieb erhält den Solidaritätsbeitrag und die Information, von welcher Schule die Unterstützung kommt.

Kontakt und weitere Informationen

info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

«Kindergartenwelt – Eine Hommage an die Kindergärtner*innen»

Filmtipp. Der Dokumentarfilm «Kindergartenwelt – Eine Hommage an die Kindergärtner*innen» zeigt typische Situationen im Kindergartenalltag und dient als Anschauungsmaterial und Inspirationsquelle sowohl für Kindergartenlehrpersonen wie auch für Studierende an pädagogischen Hochschulen.

Von August 2018 bis Juli 2019 begleitete der Lehrer Hans Hofer ein Jahr lang den Kindergarten «Aurora» in Wangen an der Aare im Kanton Bern. Im Fokus steht das bunte Treiben eines Kindergartenalltags sowie die anspruchsvolle und wertvolle Arbeit der Kindergartenlehrperson. Der Film ist ein Zeitdokument. Er soll für den Beruf sensibilisieren und den Kindergarten als wichtige Stufe zeigen. Der Beruf der Lehrpersonen Kindergarten ist in der Schweiz mit wenig Anschauungsmaterial dokumentiert. Mit dem Lehrplan 21 ist

die Stufe des Kindergartens Teil der Volksschule, wodurch die Anforderungen nochmals gestiegen sind. Hilfreiches Vergleichsmaterial fehlt weitgehend. «Als Kindergärtnerin ist man oft auf sich alleine gestellt», sagt Bettina Hofer. «In den Alltag eines anderen Kindergartens zu blicken, wirkt inspirierend und kann somit den eigenen Unterricht positiv beeinflussen.»

Medienmitteilung

Angaben zum Film

ProKiga-Lehrmittelverlag
Film (DVD), 80 Minuten, Schweizerdeutsch
ISBN 978-3-906243-77-1
Auslieferung: Buchhandlung Kronengasse, Aarau
Schulpreis: 23 Franken
Weitere Informationen: www.prokiga.ch



Der Film ist ein Zeitdokument und sensibilisiert für den anspruchsvollen Beruf der Kindergartenlehrpersonen.
Fotos: zVg.



Hans Hofer hat die Kindergärtnerin Bettina Hofer während eines Jahrs bei ihrer Arbeit filmisch begleitet.



Dank Luftfilteranlagen wie hier (vorne im Bild) können gemeinsame musikalische Erlebnisse trotzdem stattfinden. Foto: zVg.

Singen und Musizieren trotz Covid-19 – eine Zaubерlösung?

Ssassa. Die Künstlergruppe Ssassa tritt mit ihrem interaktiven Schulhauskonzertprogramm «Schnabelwetter – 7 Lieder in 7 Sprachen» auch in Zeiten von sehr hohen Corona-Fallzahlen auf. Wie ist das möglich?

Bandleader Christian Fotsch erinnert sich noch bestens an die gross angelegte Projektwoche in Untersiggenthal Anfang März 2020, die gerade noch vor dem Shutdown durchgeführt werden konnten. Die Kinder trommelten mit dem in Mellingen wohnhaften Denis Zekirov, lernten eine Tanzchoreografie mit der Hip-Hopperin Nadia Saba sowie orientalischen Tanz mit Assala Ibrahim, und sie sangen in verschiedenen Sprachen mit Christian Fotsch. Schon in den nächsten Tagen folgte eine Konzertsabsage nach der anderen, die gesamte Tournee mit 40 interkulturellen Schulhauskonzerten und gross angelegten Musikprojektwochen musste abgesagt werden. Dank Soforthilfemassnahmen wurden die Absagen nicht auch zum finanziellen Debakel und fast alle Engage-

ments konnten verschoben werden. Denselben Schock wollte Fotsch jedoch nicht ein zweites Mal erleben. So entwickelte er mithilfe von Virologen und anderen Fachkräften ein eigenes Schutzkonzept zur Ergänzung der üblichen Abstands- und Hygieneregeln, in das er 8000 Franken investierte: Zwei Luftfilteranlagen mit HEPA-14 Filtern, die 99.995% der Viren aus der Luft heraus filtern, werden zwischen dem Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern aufgebaut. Zudem wird die Luft im Konzertraum durch ein Zusatzgerät mit Ionen angereichert, die 90% der Viren mittels «Verklumpung» zu Boden fallen lassen. Das Schutzkonzept wird hier detailliert vorgestellt: www.ssassa.ch/schutzkonzept/

Gerade in Zeiten von Social-Distancing sind gemeinsame musikalische Erlebnisse von grosser Bedeutung. Die Künstlergruppe Ssassa freut sich auf einen intensiven Tourneeplan mit vielen interkulturellen Begegnungen. Die nächste, gross angelegte Musikprojektwoche im Kanton

Aargau wird in Widen stattfinden mit Breakdance, Hip-Hop, Trommeln, orientalischem Tanz und Liedern in sieben Sprachen. Die Gruppe geht davon aus, dass das Thema Covid-19 bis dahin leider noch nicht vom Tisch ist und dass es dank ihrer «Zaubерlösung» möglich sein wird, dass auch die Eltern das Abschlusskonzert besuchen.

Christian Fotsch, Ssassa

Agenda

Sprachenwettbewerb Linguissimo

Kreatives Schreiben über die Sprachgrenzen hinweg: Jugendliche teilen mit dem mehrsprachigen Wettbewerb Linguissimo ihre Lieblingsorte, lernen andere Junge aus der Schweiz kennen und profitieren von ihren Tipps. Zu gewinnen ist ein Wochenende in der Schweiz fürs Finale und sogar eine Reise in Europa. Für Lehrpersonen wichtig zu wissen: Der Sprachenwettbewerb Linguissimo eröffnet die Chance, 500 Franken für die Klassenkasse zu gewinnen. Anmeldeschluss: 31. Januar. www.linguissimo.ch

Augusta Raurica

► ab 25. März

«Unter der Lupe: Einer römischen Lebensgeschichte auf der Spur» – wie wird ein Fund archäologisch erforscht? In Augusta Raurica kommen Expertinnen und Experten zu Wort. 2016 wurde in Augst ein sensationeller römischer Blei-

sarkophag entdeckt, geborgen und minutiös untersucht. Was dabei herauskam? Ein spannender Einblick in ein Menschenleben vor 1600 Jahren. Passend dazu gibt es ab 28. März einen neuen Workshop: Kult und Kräuter – Mixturen für das Jenseits. Besucherinnen und Besucher stellen selbst Produkte nach antiken Rezepturen her, die mit nach Hause genommen werden können.
www.augusta-raurica.ch



Das Theater von Augusta Raurica im Sommer.
Foto: Susanne Schenker.

Fachtagung «Wirtschaft-Arbeit-Haushalt»

► 27. März, 9.15 bis 15.45 Uhr, Campus FHNW Brugg-Windisch

Der Schulverlag plus organisiert die vierte Fachtagung für den 3. Zyklus. Im Mittelpunkt stehen das «WAH-Buch» und die Überarbeitung des «TipTopf». Anmeldung: online über den Schulverlag plus.

aktiv.



Wir beraten und unterstützen Sie:

- Unentgeltliche Rechtsberatung
- Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit

- Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung
- Hypotheken-Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- Vergünstigungen bei Einkäufen

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 2 erfolgt am **Donnerstag, 21. Januar, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 2 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@chmedia.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristet

Sonderschule

Baden

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
- 35–55 Stellenprozente, 10–15 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen in kleinen Lerngruppen an der Mittelstufe/im 2. Zyklus als Stellenpartnerin/Stellenpartner.
- Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe. Wenn Sie zudem über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen oder diese erwerben wollen, schätzen und unterstützen wir das. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Ab 1.8.2021

Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen: Tel. 079 562 26 85 oder thomas.mueller@zeka-ag.ch. Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise an bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. Weitere Infos: www.zeka-ag.ch

Baden

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
- 50–60 Stellenprozente, 15 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten (das Hauptfach ist Frühenglisch) Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen in kleinen Lerngruppen.
- Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe und für das Fach Englisch. Wenn Sie zudem über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen oder diese erwerben wollen, schätzen und unterstützen wir das. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit.
- Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Ab 1.8.2021

Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen: Tel. 079 562 26 85 oder thomas.mueller@zeka-ag.ch. Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise an bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. Weitere Infos: www.zeka-ag.ch

Befristet

Sonderschule

Baden

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
- 10–11 Stellenprozente, 4 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten am Freitagmorgen eine Unterstufenklasse mit 7 Kindern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.
- Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe. Vorteilhaft wäre eine Zusatzausbildung in schulischer Heilpädagogik. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Vom 1.2.2021 bis 31.7.2021

Catia Albiez, Teamleiterin Kindergarten/ Unterstufe, beantwortet gerne Ihre Fragen Tel. 056 470 92 22 oder catia.albiez@zeka-ag.ch. Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise an bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. www.zeka-ag.ch

Zofingen

- Dipl. Psychomotorik-Therapeut/-in
- 60–80 Stellenprozente
- (zeka Psychomotorik-Therapiestelle Zofingen/Mutterschaftsvertretung ab April 2021)
- Aufgaben: Aufgaben: Selbständiges Arbeiten als Psychomotorik-Therapeut/-in mit Kindern, welche die Regelschule besuchen. Sie machen Beratungen und engagieren sich in der Prävention.

Anforderungen: Anforderungen: Abgeschlossene Berufsausbildung in Psychomotoriktherapie/einige Jahre Berufserfahrung von Vorteil. Interesse am regelmässigen Austausch im Psychomotorik-Therapie team von zeka (17 Personen) und an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und den Eltern.

Angebot: Befristung: Mutterschaftsvertretung ab Anfang April 2021 bis Ende Oktober 2021. Weiterbeschäftigung in kleinerem Pensum und/oder anderem Dienort möglich. Weitere Infos: www.zeka-ag.ch. Ab April 2021 bis Ende Oktober 2021.

Aukunft: Nicole von Moos, Bereichsleiterin Ambulatorien, beantwortet gerne Ihre Fragen: 076 577 98 33/nicole.vonmoos@zeka-ag.ch. Bewerbung bitte an bewerbung@zeka-ag.ch (PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Roger Schmutz, HR-Fachmann, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen sind im Schuljahr 2020/2021 und 2021/2022 (ab 1. August 2020 und 1. August 2021) zu besetzen:

Kreisschule Biberist/ Lohn-Ammannsegg

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18 Lektionen an der SEK B und SEK E. Es besteht die Möglichkeit, zusätzliche Lektionen zu übernehmen. Ab 1. August 2021. Die Stelle ist unbefristet. Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Oberstufe, Frau Verena Bucher Stemmer, Bernstrasse 5, 4562 Biberist, Telefon 032 671 15 02, E-Mail: verena.bucher@biberist.ch

Mümliswil

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 24,2 Lektionen (können aufgeteilt werden) an der 3.–6. Klasse. 3. Klasse: 4,6 Lektionen; 3./4. Klasse: 4 Lektionen; 4. Klasse: 5 Lektionen; 5. Klasse: 7,6 Lektionen; 6. Klasse: 3 Lektionen. Befristet für das Schuljahr 2021/2022. Ab 1. August 2021.

► **Spezielle Förderung PS und (ISM):** 1 Stelle für ein Pensum von 24–26 Lektionen (können aufgeteilt werden). Die Stelle ist unbefristet ab 1. August 2021. Auskunft und Bewerbungen: Schule Mümliswil-Ramiswil, Schulleiter Christian Kuhle, Ramiswilerstrasse 5, 4717 Mümliswil, Telefon 079 734 87 63, E-Mail: christian.kuhle@muemliswil-ramiswil.ch

Solothurn

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle mit einem Pensum von 8–12 Lektionen (ca. 28–40%) am Kindergarten. Stellenantritt ab 1. August 2021. Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Kreisschule Thal

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–26 Lektionen am Standort Balsthal. Erwünscht Heilpädagogin/Heilpädagoge (mit entsprechender Qualifikation oder in Ausbildung). Das Pensum ist verhandelbar und kann allenfalls aufgeteilt werden. Willkommen sind auch qualifizierte Lehrpersonen ohne heilpädagogische Ausbildung, aber mit Flair für die Förderung von Jugendlichen mit schulischen Schwierigkeiten und der Bereitschaft, sich in die Spezielle Förderung einzuarbeiten. Unbefristete Anstellung ab 1. August 2021.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 5–7 Lektionen Musik. Erwünscht ist eine qualifizierte Fachlehrperson. Unterricht am Standort Balsthal. Die Stelle ist befristet für das Schuljahr 2021/2022.

Eine Kombination mit anderen ausgeschriebenen Stellen der KS Thal wäre wünschenswert.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 24–27 Lektionen verteilt auf beide Standorte Balsthal und Matzendorf. Erwünscht ist eine qualifizierte Fachlehrperson für technisches Gestalten (alle Fachbereiche). Unbefristete Anstellung ab 1. August 2021. Eine Kombination mit anderen ausgeschriebenen Stellen der KS Thal wäre wünschenswert.

Auskunft und Bewerbungen (auch elektronisch): Christoph A. Schiltknecht, Schulleitung KSTh, Rainweg 11, 4710 Balsthal, Telefon 079 682 60 20, E-Mail: schulleitung@ksth.ch

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 6 Lektionen Französisch am Standort Matzendorf. Qualifizierte Fachlehrperson erwünscht. Eine Kombination mit anderen ausgeschriebenen Stellen der KS Thal wäre wünschenswert. Die Stelle ist befristet für das Schuljahr 2021/2022.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 4 Lektionen Bildnerisches Gestalten am Standort Matzendorf. Qualifizierte Fachlehrperson erwünscht. Unbefristete Anstellung ab 1. August 2021. Eine Kombination mit anderen ausgeschriebenen Stellen der KS Thal wäre wünschenswert.

Auskunft und Bewerbungen (auch elektronisch): Verena Meister, Schulleitung KSTh, Rehgasse 12, 4713 Matzendorf, Telefon 079 307 58 13, E-Mail: schulleitung@ksth.ch

Kreisschule Untergäu

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 24 Lektionen an diversen SEK E und B-Klassen (15 Lektionen Französisch, 6 Lektionen Englisch und 3 Lektionen Geschichte/Geografie). Die Stelle ist auf 1 Jahr befristet. Eventuell besteht die Möglichkeit auf eine Weiterführung. Stellenantritt: 1. August 2021.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen an diversen SEK E und B-Klassen (12 Lektionen Bildnerisches Gestalten und 4 Lektionen Technisches Gestalten). Die Stelle ist unbefristet, das Pensum kann aber variieren. Stellenantritt: 1. August 2021.

Auskunft und Bewerbungen: Dieter Lüscher, Schulleiter Schulhaus Thalacker, 4614 Hägendorf, Telefon 062 216 20 52, E-Mail: schulleitung@ksuntergaeu.ch

Wangen bei Olten

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 27 – 29 Lektionen an der 1. Klasse als Klassenlehrperson. Stellenantritt: 1. August 2021.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 20 – 29 Lektionen (inkl. DaZ PS

und Partnerunterricht) an einer 1./2. Klasse. Stellenantritt: 1. August 2021.

Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Wangen bei Olten, Remo Rossi, Gesamtschulleiter, Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten, Telefon 062 206 00 37, E-Mail: remo.rossi@schulewangen.ch

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 26–29 Lektionen an der 6. Klasse als Klassenlehrperson. Stellenantritt: 1. August 2021 (ein früherer Stellenantritt ist denkbar).

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 22–25 Lektionen an der 1. SEK E als Klassenlehrperson. Fächer: D, F, Gg/Gs, BO und EEA. Stellenantritt: 1. August 2021.

Auskunft und Bewerbungen: Standortleitung Hinterbüel I und II, Philipp Altermatt, Schulleiter, Hinterbüelstrasse 43, 4612 Wangen bei Olten, Telefon 062 212 58 73, E-Mail: philipp.altermatt@schulewangen.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 25. Januar 2021

Unsere Schule ist eine vom Kanton Aargau anerkannte, sonderpädagogisch geführte Tagesschule. Wir unterrichten etwa 70 Kinder und Jugendliche, denen die Regelschule nicht mehr gerecht werden kann. Die Grundlage zur Gestaltung des Unterrichts bilden Rudolf Steiners Menschenkunde und Pädagogik.

Wir suchen auf den Sommer 2021 einen Klassenlehrer

70 bis 100 Prozent

Ihre Aufgaben

- Sie unterrichten eine altersübergreifende Klasse von acht bis zehn Schülerinnen und Schülern.
- Sie gestalten den Jahres- und Themenplan für die Klasse.
- Sie erstellen die Förderpläne und tragen die Verantwortung für die Durchführung von pädagogischen Sondermassnahmen.
- Sie gestalten die Projektwochen im Winter- und Sommerquartal mit.
- Sie leiten die Gespräche mit den Eltern aus Ihrer Klasse und führen die Elternabende durch.
- Sie bieten einen musischen, bewegten und an Sonderschulbedürfnisse angepassten Unterricht.

Sie bringen mit

- ein EDK anerkanntes Lehrdiplom
- Abschluss in Schulischer Heilpädagogik oder den Willen, eine Ausbildung berufsbegleitend nachzuholen
- Interesse für die Hintergründe einer Steiner-Schule
- Verständnis und Liebe für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen
- Teamfähigkeit und viel Humor
- Lust auf eine wirklich herausfordernde Tätigkeit

Wir bieten an

- schönes Schulhaus mit guter Infrastruktur vier Minuten vom Bahnhof Lenzburg
- Gehalt nach kantonal-aargauischen Richtlinien
- gutes Arbeitsklima in einem geleiteten Team
- Fachberatung, Supervision, Weiterbildung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung: Martin Schmidt, Bahnhofstrasse 19, 5600 Lenzburg. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Schmidt unter der Telefonnummer 062 891 69 49 zur Verfügung, oder per Mail: martin.schmidt@steiner-lenzburg.ch.



STADT SOLOTHURN

Per 1. August 2021 oder nach Vereinbarung suchen wir für zwei Kindergärten sowie vier Primarschulklassen vom 1. bis 4. Schuljahr eine fachkundige, erfahrene und engagierte Führungspersönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter

Pensum 35%

In Ihrer Funktion sind Sie der Schuldirektion unterstellt und Mitglied der städtischen Schulleitungskonferenz (SLK). Die SLK ist als Führungsgremium verantwortlich für die Qualitätsentwicklung der Stadtschulen Solothurn, für die Vernetzung der einzelnen Schulhäuser und Stufen sowie für die Koordination und Information innerhalb der Organisation.

Aufgaben

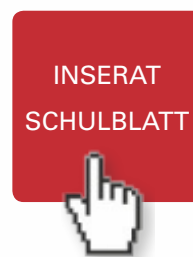
- operative Führung der Schule im pädagogischen, personellen und administrativen Bereich
- Umsetzung von Schulentwicklungsprojekten und des lokalen Qualitätsmanagements

Es können nur Online-Bewerbungen berücksichtigt werden. Weitere Informationen unter: www.stadt-solothurn.ch / offene Stellen

*

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

VOGT-SCHILD / DRUCK

Ihr Produkt in guten Händen:

Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

print- & publishing-services

Ein Unternehmen der  ch media

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUNG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

Profitieren Sie von CHF 500.– weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und von unserem Prämien-schutz im Schadenfall. Mit der Zurich Autoversicherung ist Ihr Fahrzeug rundum geschützt.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

**JETZT PRÄMIE
BERECHNEN:**
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**


ZURICH®



Schöftland ist mit ca. 4400 Einwohnern die grösste Gemeinde im oberen aargauischen Suhrental. Als Zentrumsgemeinde ist Schöftland mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen durch regelmässige, direkte Verbindungen ab Aarau, Zofingen und Sursee.

Wir suchen per **15. Februar 2021** oder nach Vereinbarung eine/n

Logopädin/Logopäde für die Leitung des Logopädischen Dienstes, 7,5 %

verbunden mit einem Pensum als

Logopädin/Logopäde, 40–100 %

das Pensum kann auf 2 Personen aufgeteilt werden. Zudem ist es möglich, sich nur auf die Stelle als Logopädin, ohne Leitungsfunktion, zu bewerben.

Dem Logopädischen Dienst Schöftland sind 11 Gemeinden angeschlossen. Sie arbeiten hier in einem sehr engagierten Team, zusammen mit 3–4 weiteren Logopädinnen.

Wir erwarten

- EDK-anerkannte Ausbildung als Logopädin/Logopäde
- mehrjährige Erfahrung als Logopädin/Logopäde, bevorzugt im Schulbereich
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Lehr- und Fachpersonen
- Motivation und Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern und deren Eltern
- administrative und organisatorische Fähigkeiten
- Freude an vielfältiger, anspruchsvoller, selbstständiger Arbeit
- Gute PC-Anwenderkenntnisse

Wir bieten

- ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld
- eine unterstützende Schulleitung
- gut eingerichtete Therapieräume
- ein kollegiales, motiviertes und mitdenkendes Fachteam
- Therapien zentralisiert an 1–2 Standorten

Bei Fragen geben Ihnen Caroline Fischer, Leiterin Logopädischer Dienst, Tel. 078 679 44 01 oder Dino Carpanetti, Gesamtschulleiter, Tel. 062 739 13 03, gerne Auskunft.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an logopaedie@sch.ch oder an:

Schule Schöftland,
Leitung Logopädischer Dienst,
Caroline Fischer, Dorfstrasse 20,
5040 Schöftland
Telefon 078 679 44 01,

logopaedie@sch.ch,
www.sch.ch



Aufgrund einer Erweiterung der Schulleitungspensen sucht die Schule Spreitenbach ab 1.8.2021 eine/n

Spreitenbach

Schulleiter/in Bereich Administration, Organisation, Ressourcen

als weiteres Mitglied des Schulleitungsteams,
100% mit Arbeitsplatz in der Schule Zentrum

Wir sind

- eine integrative Schule mit aktuell 1700 Schülerinnen und Schülern, Tendenz wachsend vom Kindergarten bis zur Bezirksschule, mit rund 230 Lehrpersonen
- ein Schulleitungsteam aus gleichberechtigten Mitgliedern

Wir bieten

- Unterstützung durch ein eingespieltes Führungsteam
- eine konstruktive Führungskultur und -struktur
- kompetente Schulverwaltung
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Vorgaben

Ihre Aufgaben

- Teamleitung (Schulleitungsteam)
- Ansprechperson für die Schulpflege, später für den Gemeinderat und für alle öffentlichen Belange
- Koordination der Entscheide und deren Kommunikation
- Ressourcenverwaltung und Controlling
- Führung der Schulverwaltung
- Allgemeine und personenbezogene Administration der ganzen Schule sowie rechtliche Fragen in diesem Zusammenhang
- Infrastrukturplanung und Supportorganisation (Informatik, Multimedia, PICT)
- gemeinsame innovative Weiterentwicklung der Schule und Qualitätssicherung

Unsere Erwartungen

- kommunikative, innovative und teamfähige Persönlichkeit mit hoher Sozial- und Führungskompetenz
- Interesse an den Herausforderungen in einer multikulturellen Gemeinde
- Erfahrung in organisationsbedingten Abläufen und deren Administration
- Solide Kenntnisse im Bildungswesen des Kantons Aargau
- Flair für pädagogische und rechtliche Fragen
- Fachkenntnis und Affinität im IT-Bereich

Sind Sie interessiert? Gerne geben Ihnen der Schulleiter, Roger Stiel, Tel. 056 418 88 13 oder die Schulpflegepräsidentin, Frau Doris Schmid, Tel. 076 491 38 00 weitere Auskünfte.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis Ende Januar 2021 an:

Schulpflege Spreitenbach, Schulverwaltung,
Haufländlistrasse 12, 8957 Spreitenbach,
doris.schmid@schule-spreitenbach.ch,
www.schule-spreitenbach.ch



CAS I:GLU – Inklusion:
Gemeinsam lernen im Unterricht
Start: 24. September 2021

Jetzt informieren!

Zyklus 1: Vielfalt prägt den Schulalltag

Dieser CAS stärkt Lehrpersonen im Umgang mit Heterogenität und vermittelt Lösungsansätze. Er unterstützt die Teilnehmenden bei ihrer integrativen Unterrichts- und Förderpraxis und regt an zur Auseinandersetzung mit:

- der Differenzierung von Unterricht
- der individuellen Förderung
- der interdisziplinären Zusammenarbeit

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

unterstrass.edu
WO WERTE SCHULE MACHEN

Dieser CAS ist eine Kooperation des Instituts Unterstrass und der Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Institut Unterstrass, Zürich

weiterbildung@unterstrass.edu | 043 255 13 64
www.unterstrass.edu

CAS Lernreise Volksschule

Schule in der Digitalkultur

Gemeinsam gehen wir der Frage nach, wie Schule in der Digitalkultur sein könnte. Dabei verlassen wir bewusst traditionelle Lehr- und Lernsettings. Die Präsenztage finden in verschiedenen Schweizer Städten statt. Wir werden Räume, Schulen und Institutionen besuchen, in denen der Wandel bereits sichtbar ist und mit Personen vor Ort in Dialog treten.

Dauer: Juli 2021 – Juni 2022

**Lehrgangleitungen: Rahel Tschopp,
Andreas Brugger, Felix Hollenstein.**



Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://phsh.ch/lernreise>

Kontakt lernreise@phsh.ch

ph | sh

Pädagogische Hochschule Schaffhausen
www.phsh.ch

Fit machen statt stillstehen.

**Mit einer Ausbildung
in der Hightech-Welt.**

**Freie Lehrstellen –
jetzt bewerben!**

@libslehrstellen



Industrielle
libs
Berufslehren Schweiz

libs.ch

